

# SCHWUNG HOLEN

An abstract graphic consisting of numerous thin, overlapping lines in shades of blue and yellow. These lines flow from the left side of the page, curve upwards and then downwards, creating a sense of motion and energy. The lines are most dense in the center and become more sparse towards the edges.

Geschäftsbericht 2011

# AUF EINEN BLICK

## KENNZAHLEN DER BN AUTOMATION AG

		2011 <sup>6)</sup>	2010 <sup>6)</sup>	2009 <sup>6)</sup>
Gesamtleistung <sup>1)</sup>	Tsd. €	11.311,0	10.786,2	12.752,5
EBIT	Tsd. €	1.069,5	1.345,9	1.390,5
Ergebnis vor Ertragssteuern	Tsd. €	1.125,7	1.336,2	1.406,2
Gewinn	Tsd. €	755,5	957,7	1.013,1
EBIT-Quote <sup>2)</sup>	%	9,5	12,5	10,9
Cash-Flow nach DVFA/SG	Tsd. €	1.050,0	1.287,7	1.224,0
Investitionen	Tsd. €	631,5	225,9	192,4
durchschnittliches Eigenkapital	Tsd. €	5.145,0	4.900,5	4.415,2
Eigenkapitalrendite vor Steuern <sup>3)</sup>	%	21,9	27,3	31,8
Eigenkapitalrendite nach Steuern <sup>4)</sup>	%	14,7	19,5	22,9
Mitarbeiter		84	86	87

## KENNZAHLEN ZUR AKTIE

		2011 <sup>6)</sup>	2010 <sup>6)</sup>	2009 <sup>6)</sup>
Anzahl Aktien		106.636	106.636	106.636
Gewinn je Aktie	€	7,08	8,98	9,50
Cash-Flow je Aktie	€	9,85	12,08	11,48
Dividendensumme	Tsd. €	479,9 <sup>5)</sup>	717,7	506,5
Dividende je Aktie	€	4,50 <sup>5)</sup>	6,73	4,75

1) Umsatz zzgl./abzgl. Bestandsveränderung teillieferter Arbeiten

2) EBIT/Gesamtleistung

3) Ergebnis vor Ertragssteuern/durchschnittliches Eigenkapital

4) Gewinn/durchschnittliches Eigenkapital

5) Vorschlag an die Hauptversammlung

6) Geschäftsjahr vom 01.10. bis 30.09.

# INHALT

<b>Auf einen Blick</b>	<b>02</b>
<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>04</b>
<b>Highlights BNA 2011</b>	<b>06</b>
	<b>08</b> STRABAG Umwelthanlagen GmbH: <i>Biogasanlage Middenmeer (Niederlande)</i>
	<b>09</b> Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS): <i>Betriebsdatenerfassungssystem</i>
	<b>10</b> Kyffhäuser Abwasser- und Trinkwasserverband (KAT): <i>Kläranlage Artern</i>
	<b>11</b> Stadtwerke Borken/Westf. GmbH: <i>Wasserwerk „Im Trier“</i>
	<b>12</b> Wasser- und Abwasserverband Bad Salzungen: <i>Kläranlage Bad Salzungen, Faulung</i>
	<b>13</b> QSIL GmbH: <i>Billetschmelze 7</i>
	<b>14</b> Wasserwirtschaftsamt Kronach: <i>Hochwasserrückhaltebecken Froschgrundsee</i>
	<b>15</b> Bad Saarow Kur GmbH: <i>SaarowTherme</i>
	<b>16</b> BN Automation AG: <i>FiKomm Award 2011</i>
	<b>17</b> BN Automation AG: <i>Neubau 2011</i>
<b>Aktie und Aktionäre</b>	<b>18</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>22</b>
	<b>24</b> Geschäftsverlauf
	<b>29</b> Lage
	<b>31</b> Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
	<b>34</b> Ausblick
<b>Jahresabschluss</b>	<b>38</b>
	<b>40</b> Bilanz
	<b>42</b> Gewinn- und Verlustrechnung
	<b>43</b> Anhang
	<b>45</b> Anlagespiegel (Tafel)
	<b>50</b> Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes des Abschlussprüfers
<b>Wichtige Informationen</b>	<b>51</b>
<b>Wir über uns</b>	<b>52</b>

## BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

*Sehr geehrte Aktionäre,*

*im Geschäftsjahr 2011 konnte BN Automation AG die Vorgaben der Planung in wichtigen Parametern signifikant überbieten. Der Umsatz des Geschäftsjahres beträgt 12,6 Mio. € und übersteigt damit unsere Planung um 19 %. Auch die Gesamtleistung fällt mit 11,3 Mio. € um 7 % höher aus als erwartet. Der Gewinn übertrifft unsere Planung ebenfalls um 19 %. Er beläuft sich auf 755 Tsd. €, was einem Ergebnis je Aktie von 7,08€ entspricht. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2011 damit deutlich positiver als prognostiziert.*

*Diese erfreuliche Entwicklung war getragen von zwei Faktoren. Die wieder steigende Nachfrage sicherte eine im Mittel gute Auslastung des Unternehmens und vorgezogene Projektabschlüsse sorgten für zusätzliche Umsätze. So überstieg der Auftragseingang der ersten 6 Monate des Geschäftsjahres 2011 den im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielten Auftragseingang um fast 50 %. Anders als 2010 war deshalb auch in den saisonal bedingt schwachen Monaten Januar bis Mai die Produktion vergleichsweise gut ausgelastet. Der zweite Faktor sind die vorfristigen Teilabschlüsse der Kläranlagen Amriya und Artern. Sie bescherten dem Unternehmen ungeplante Umsätze in Höhe von 2,0 Mio. €, was wesentlich zum guten Ergebnis des Geschäftsjahres beiträgt.*

*Auch bei der inhaltlichen Ausrichtung unseres Unternehmens sind wir gut vorgekommen. Hierzu hatten wir uns vorgenommen, unsere vielfältigen Kompetenzen in der Erzeugung und Verteilung von Wärme, Biogas und Strom in einem Geschäftsfeld Energie zu bündeln. Mit der Akquisition von zwei Großprojekten konnten wir dabei 2011 erste Erfolge verbuchen. Von der Strabag Umwelttechnik erhielten wir den Auftrag über die Errichtung der Elektro- und Steuerungstechnik der Biogasanlage Middenmeer in den Niederlanden. Diese Anlage gewinnt 5,7 MW regenerativer Energie durch Trockenvergärung von Bioabfall. Mit einer Bauzeit von nur 5 Monaten stellte BNA ihre Leistungsfähigkeit und Kompetenz als Errichter von Großanlagen unter Beweis. Ein zweiter Großauftrag im Bereich Energie betrifft das Heizkraftwerk Pfaffenwald. Die Universität Stuttgart versorgt mit diesem Heizkraftwerk die universitätseigenen Lehr- und Forschungseinrichtungen, verschiedene Institute und 3.000 Studentenwohnungen mit Wärme, Dampf und Kälte. BNA wird 2012 den veralteten Leitstand auf Basis ABB Conronic P durch ein neues Prozessleitsystem auf Basis Siemens PCS7 ersetzen. Erstmals erhielt BNA mit diesem Projekt auch einen langfristigen Wartungsvertrag über 15 Jahre.*

*Aber auch in unserem angestammten Geschäftsfeld Wasser und Abwasser erzielten wir gute Erfolge. Mit den Wasserwerken Bocholt und Borken rüsteten wir zwei Großwasserwerke im laufenden Betrieb mit neuer Prozessleittechnik auf Basis Siemens PCS7 aus und im Frühjahr wurde nach 1,5-jähriger Bauzeit die neue Prozessleittechnik für das Wasserwerk Altenberg an den Betreiber übergeben. Im Bereich Abwasser stellten wir die Faulung der Kläranlage Bad Salzungen fertig. Das BHKW hat eine elektrische Leistung von 90 KW und deckt 98 % des Wärme- und 60 % des Strombedarfs des Klärwerks mit „grüner Energie“.*

---

Bei der Entwicklung unserer kundenspezifischen Lösungen setzen wir seit vielen Jahren auf Produkte der Firma Siemens. Im Mai 2011 unterzeichneten BNA und Siemens eine Vereinbarung, mit der diese Zusammenarbeit weiter intensiviert werden soll. Mit der weltweit ersten Industrie-Partnerschaft für den Bereich Wasser und Abwasser wollen BNA und Siemens ihr Branchen- und Produkt-Know-how bündeln und so unseren Kunden gemeinsam wirtschaftliche, effiziente und qualitativ hochwertige Branchenlösungen bereitstellen. Diese Zusammenarbeit wird BNA weitere Wachstumsimpulse geben.

Nachdem krisenbedingt die Gesamtleistung unseres Unternehmens zwei Jahre rückläufig war, konnte BNA in diesem Jahr wieder zulegen. Der gegenüber dem Vorjahr um 21 % gestiegene Auftragseingang unterstreicht die Trendwende. Um die Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum zu schaffen, begann BNA im Mai mit dem Neubau eines Betriebsgebäudes am Standort in Ilmenau. Die Gesamtinvestition beträgt 1,3 Mio. € und umfasst 600 m<sup>2</sup> gewerbliche Nutzfläche und Sozialräume sowie technische Ausstattungen. Mit dem Neubau erhöht sich die räumliche Kapazität am Standort Ilmenau auf 135 Arbeitsplätze.

Was nehmen wir uns für die kommenden Jahre vor? Das Stichwort dazu lautet: Wachstum. Neben der 2011 auf den Weg gebrachten räumlichen Erweiterung, erfordert dies vor allem die weitere Entwicklung unserer Geschäftsfelder und die Einstellung und Integration neuer Mitarbeiter.

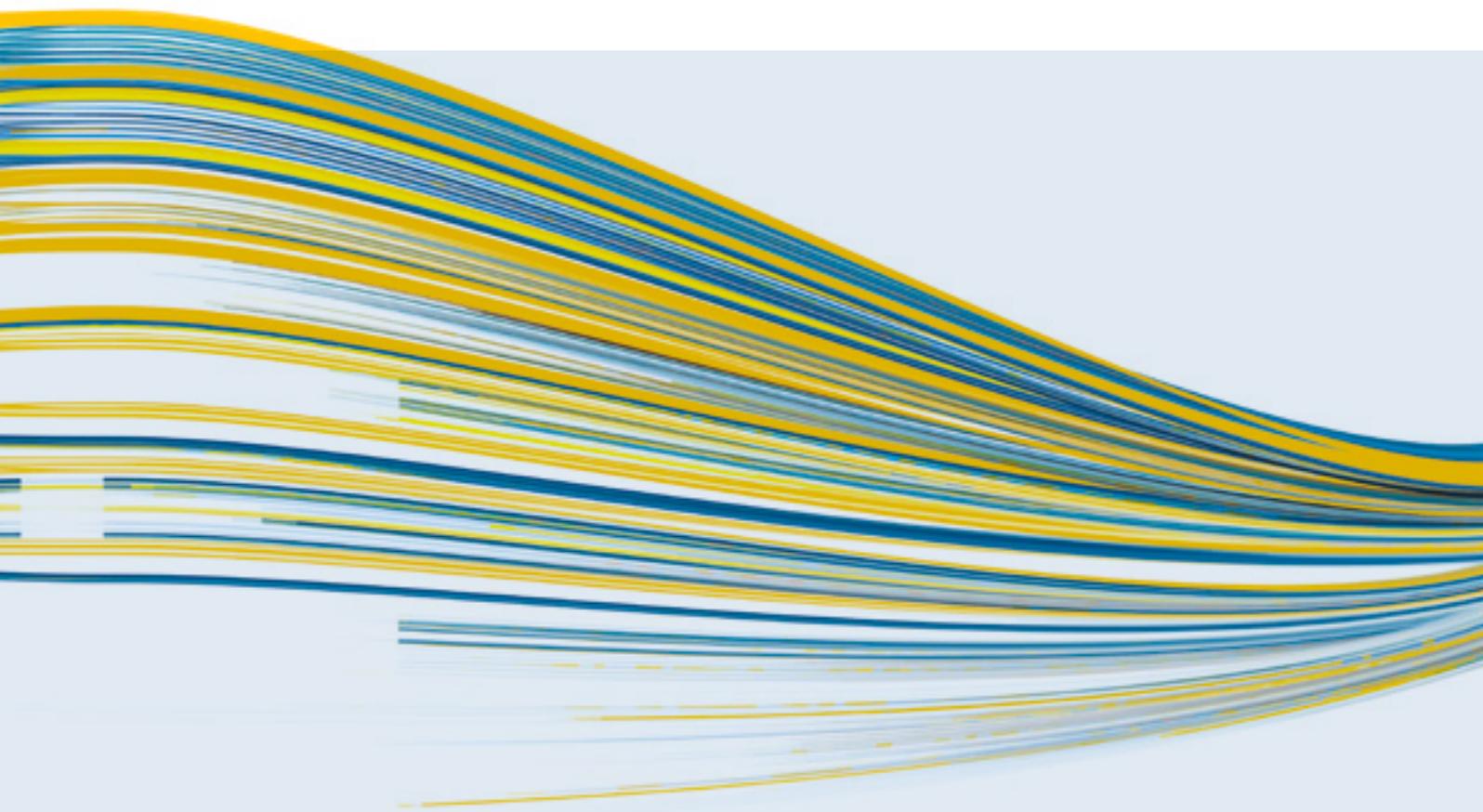
Inhaltlich werden wir den 2011 neu gesetzten Schwerpunkt Energie konsequent weiterverfolgen. Wir können dabei aufbauen auf die vertrieblichen Erfolge des Vorjahres und die damit gewonnenen Referenzen. Neu hinzu kommen wird das Geschäftsfeld Betriebsdatenerfassung und Manufacturing Execution Systems. Rund um unser Produkt Technisches Informations- und Bediensystem TIBS werden wir unser Leistungsangebot um Wartungsmanagement, Betriebsdatenerfassung, Produktionsstatistik und Chargenprotokollierung erweitern. Die im Zuge des 2-jährigen Verbundforschungsvorhabens Spezi-MES gesammelten Kenntnisse, unsere Erfahrung in der Integration heterogener Systemlandschaften und nicht zuletzt ein erstes erfolgreiches Projekt bilden dafür die Grundlage. Und natürlich streben wir auch in unserem angestammten Geschäftsfeld Wasser und Abwasser nach weiterer Entwicklung. Wachstumsperspektiven sehen wir hier insbesondere in Großprojekten außerhalb unseres Stammlandes Thüringen.

Diese Vorhaben erfordern zwangsläufig den Erwerb neuen Wissens und die Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Auch aus vertrieblicher Sicht werden wir partiell Neuland beschreiten, verbunden mit einem erhöhten Zeitaufwand und ganz sicher dem einen oder anderen Misserfolg. Die damit verbundenen Vorlaufkosten werden unser Ergebnis zunächst belasten, versprechen jedoch als Investition in die Zukunft Wachstum und Ertrag in den kommenden Jahren.

2012 werden wir noch einmal Schwung holen – mit unserem Neubau, der Investition in weitere Geschäftsfelder und in neue Mitarbeiter. Diesen Schwung in greifbare Erfolge zu wandeln, das wird unsere Herausforderung in den kommenden Jahren sein – zum Nutzen für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter.



Dr. Frank Bonitz  
Vorstand

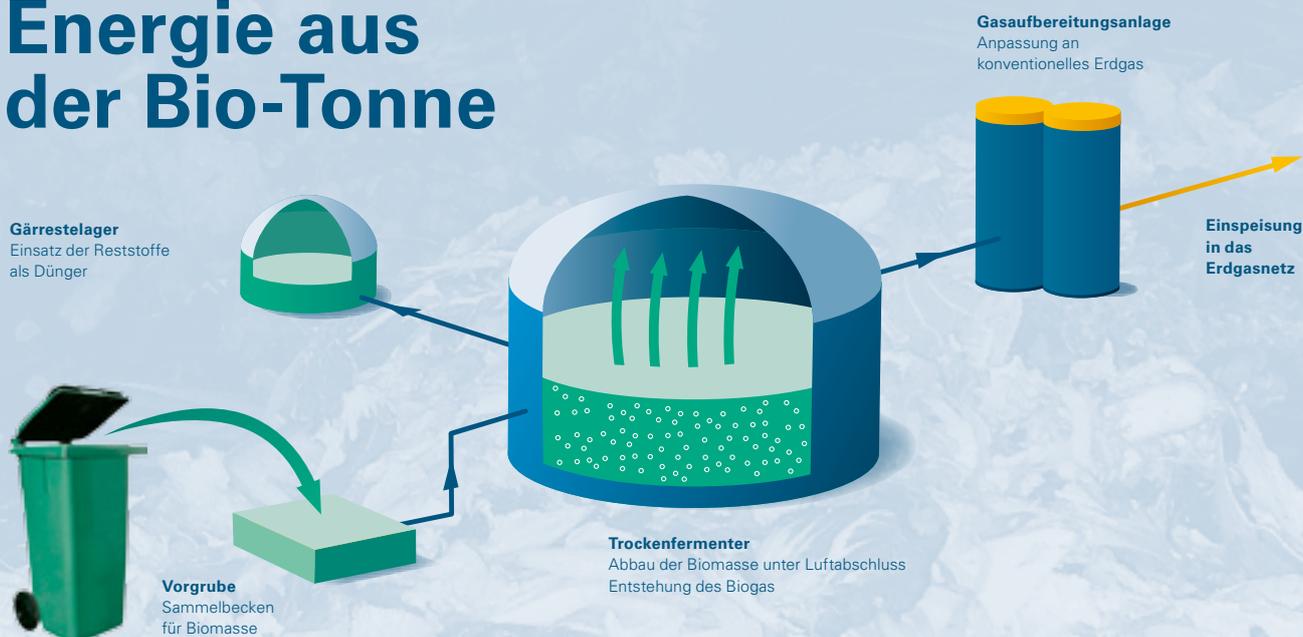




# BNA 2011

Highlights unseres  
Geschäftsjahres

# Energie aus der Bio-Tonne



STRABAG  
Umweltanlagen GmbH  
**BIOGASANLAGE  
MIDDENMEER  
(NIEDERLANDE)**

Starkes Bevölkerungswachstum und eine dynamische Industrialisierung sorgen weltweit für einen kontinuierlichen Anstieg des Energieverbrauchs. Die zentrale politische Frage lautet deshalb, wie die Versorgung mit bezahlbarer Energie gesichert und gleichzeitig die Klimaschutzziele erreicht werden können. Der konsequente Ausbau von CO<sub>2</sub>-neutralen erneuerbaren Energien ist eine Antwort auf diese Frage. Biogas, eine der wesentlichen erneuerbaren Energiequellen neben Solar und Wind, spielt dabei eine wichtige Rolle.

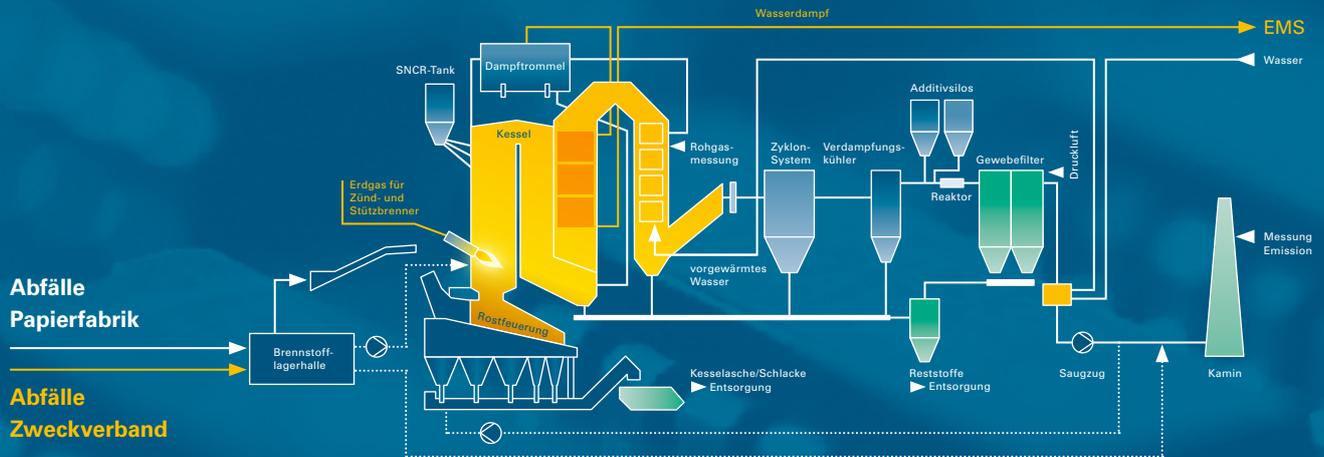
Im Norden der Niederlande errichtete die Firma STRABAG Umweltanlagen GmbH auf dem Gelände der Bioabfallkompostierungsanlage in Middenmeer eine Bioabfalltrockenvergärungsanlage. Ob Kartoffelschalen, Zimmerpflanzen oder die Reste vom Sonntagsessen: Was die Bürger in ihre Biotonnen werfen, landet seit 2011 in dieser Anlage.

Die Biogasanlage Middenmeer vergärt pro Jahr 80.000 Tonnen Bioabfall und setzt dabei die in den Bioabfällen vorhandene Energie frei. Im Gegensatz zur Kompostierung findet dieser biologische Abbauvorgang unter Luftabschluss statt. In der niederländischen Anlage entstehen pro Stunde 950 Nm<sup>3</sup> Biogas, welche über eine Gasreinigungsanlage ins öffentliche Netz eingespeist werden.

BNA errichtete im Auftrag der STRABAG Umwelttechnik die EMSR-Technik der Trockenvergärungsanlage Middenmeer. Dazu gehören neben der Starkstromtechnik die speicherprogrammierbare Steuerung und ein Prozessleitsystem auf Basis SIEMENS WinCC für Bedienung und Anlagensvisualisierung. Die Betriebsdaten der Anlage erfasst das von BNA entwickelte *Technische Informations- und Bediensystem TIBS*.

Mit einer Bauzeit von nur fünf Monaten stellte BNA ihre Leistungsfähigkeit und Kompetenz als Errichter von Großanlagen unter Beweis.

# Aus Daten werden Informationen



Thermische  
Verwertungsanlage  
Schwarz (TVS)

## BETRIEBSDATEN- ERFASSUNGSSYSTEM

Mächtig Dampf macht die Thermische Verwertungsanlage Schwarz (TVS) im thüringischen Rudolstadt. Seit Januar 2008 werden hier jährlich etwa 80.000 Tonnen heizwertreiche Abfälle von der Papierfabrik Jass, vom Zweckverband der Abfallwirtschaft Saale-Orla und anderen ansässigen Unternehmen verbrannt. Die TVS liefert Energie in Form von Dampf, welcher dem Standort kostengünstig zur Verfügung gestellt werden kann. Die direkte Nutzung des entstehenden Dampfes als Prozessdampf für die Anrainerindustrie ermöglicht einen hohen Wirkungsgrad der Anlage.

Der sichere und optimale Betrieb der Anlage erfordert eine Vielzahl von Daten. Bislang gab es keine geeignete Möglichkeit, diese Daten zentral zu erfassen und auszuwerten. Die Thermische Verwertungsanlage Schwarz, Eigenbetrieb des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla, beauftragte deshalb BNA, ein zentrales Betriebsdatenerfassungssystem einzurichten. Damit sollen Daten aus dem Prozessleitsystem PCS7, aus dem Emissionsdatenerfassungssystem DURAG, von der Fahrzeugwaage sowie aus dem vorhandenen Wartungsmanagementsystem in einer gemeinsamen Datenbank erfasst, geprüft und ausgewertet werden.

Mit der von BNA entwickelten Systemsoftware *Technisches Informations- und Bediensystem TIBS* ließen sich die hohen Erwartungen des Auftraggebers umsetzen. Auf Knopfdruck werden nun aussagefähige Grafiken, Reports und Langfristanalysen erstellt, die die vielfältigen Daten in Beziehung setzen und so die Optimierung der komplizierten Prozesse unterstützen. Aus Daten werden so Informationen, die helfen, Kosten zu sparen und Umweltziele zu erreichen.

# Klare Sache



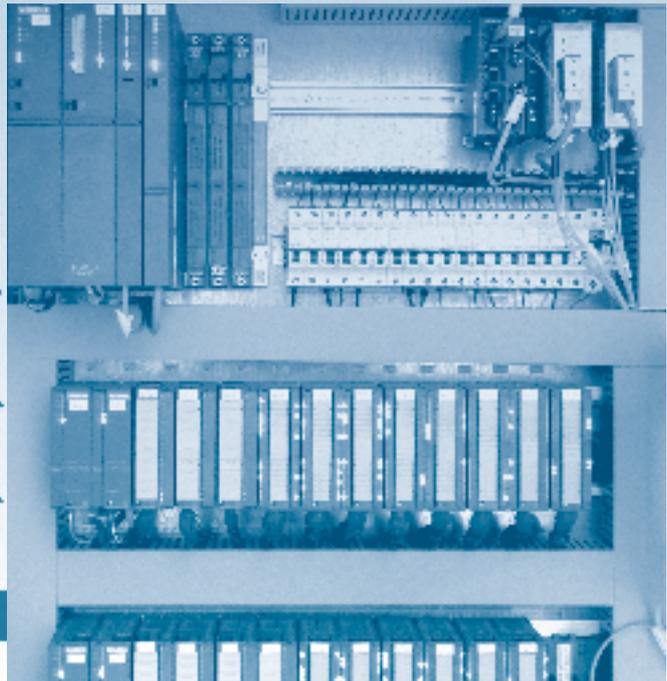
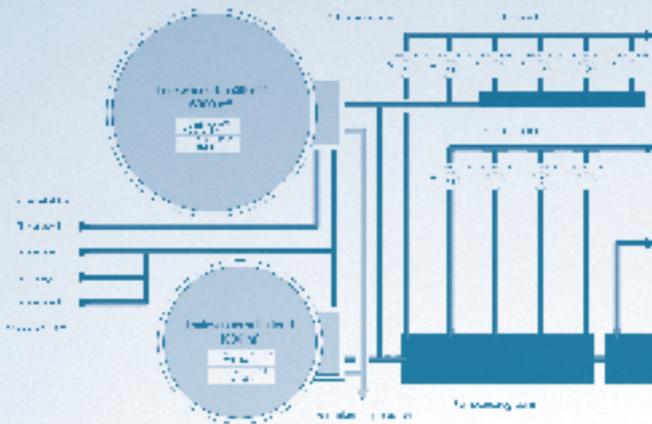
## Kyffhäuser Abwasser- und Trinkwasserverband (KAT) **KLÄRANLAGE ARTERN**

Täglich nutzen wir Wasser – überwiegend kostbares Trinkwasser. Allein in Thüringen verbraucht jeder Einwohner 33 m<sup>3</sup> Trinkwasser pro Jahr. Zusammen mit Gewerbe und Industrie produzieren die Thüringer jährlich etwa 90 Milliarden Liter Abwasser. Nur eine moderne Abwassertechnik gewährleistet den Schutz der Oberflächengewässer und der Ressource Grundwasser.

Der Kyffhäuser Abwasser- und Trinkwasserverband beauftragte die Arbeitsgemeinschaft Bilfinger Berger Regiobau GmbH, Schachtbau Nordhausen GmbH und BN Automation AG mit dem Ersatzneubau der Kläranlage Artern in Thüringen. Die neue Kläranlage, ausgelegt für eine Abwasserlast von 11.000 Einwohnerwerten, ersetzt die noch aus DDR-Zeiten stammende Altanlage. Ausgestattet mit einem Verfahren zur Phosphorreduzierung entsprechend der EG-Wasser-rahmenrichtlinie, verbessert der Neubau die Gewässerqualität unmittelbar. Die Ableitung der gereinigten Abwässer erfolgt nun nicht mehr in den Kyffhäuserbach, sondern in die leistungsfähigere Vorflut der Unstrut. Der Neubau ist damit neben den drei weiteren Kläranlagen des KAT – Donndorf, Bad Frankenhausen und Roßleben – die modernste im Verbandsgebiet.

BNA lieferte als ARGE-Partner die EMSR-Technik für die Kläranlage Artern. Auftragsumfang war die schlüsselfertige Leistung von der Lieferung der Schaltanlage und der Automatisierungstechnik über die Instrumentierung mit der erforderlichen Messtechnik bis zum Prozessleitsystem SIEMENS WinCC. Die Mess- und Laborwerte werden gemäß der ATV-Richtlinien mit dem BNA-eigenen Produkt *Technisches Informations- und Bediensystem TIBS* archiviert, protokolliert und ausgewertet. Nach Inbetriebnahme der neuen biologischen Reinigungsstufe konnte die bis dahin betriebene Altanlage zurückgebaut werden. Nach zwei Jahren Bauzeit wurde die Neuanlage an den Verband übergeben.

# Alles unter Kontrolle



Stadtwerke  
Borken/Westf. GmbH  
**WASSERWERK  
„IM TRIER“**

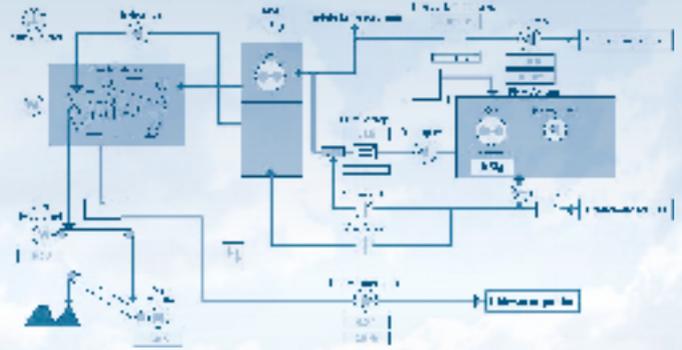
Die Stadtwerke Borken liefern für die Region Münsterland Strom, Erdgas und Wasser aus einer Hand. Das Wasser wird seit mehr als 100 Jahren aus der Brunnengalerie „Im Trier“ sowie aus zwei Einzelbrunnen im Wassergewinnungsgebiet „Lammersfeld“ gefördert und im nahegelegenen Wasserwerk „Im Trier“ aufbereitet. Die Aufbereitung besteht im Wesentlichen aus einer Belüftung und dem anschließenden Entfernen von Eisen und Mangan. Das Wasserwerk versorgt 13 Tausend Kunden in der Region mit 3,5 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser jährlich.

Zur Erhöhung der Anlagensicherheit musste die vorhandene Automatisierungs- und Prozessleittechnik des Wasserwerks und der Außenanlagen erneuert werden. Die Stadtwerke Borken beauftragten BNA, das in die Jahre gekommene Prozessleitsystem ABB SattGraph 5000 durch ein modernes, sicherheitsgerichtetes Prozessleitsystem zu ersetzen. BNA entwickelte ein Konzept zur Migration auf Basis des Prozessleitsystems SIEMENS PCS7. Das Prozessleitsystem wurde redundant mit unterlagerten, hochverfügbaren Automatisierungsstationen ausgelegt. In einem zweiten Schritt erfolgte die bauliche Erweiterung der Aufbereitungskapazität um zwei Filtereinheiten. BNA lieferte dafür die erforderliche elektrotechnische Ausrüstung.

Das Prozessleitsystem überwacht und steuert neben dem Wasserwerk auch das Trinkwassernetz der Stadtwerke Borken. Die datentechnische Anbindung der fünf Druckerhöhungsstationen, des Hochbehälters und des 5 km entfernten Brunnenfelds „Lammersfeld“ basiert auf der Fernwirktechnik PCS7-Telecontrol. Als Kommunikationsweg wird UMTS genutzt. Als Basissoftware für Visualisierung, Bedienung und Steuerung des Wasserwerks und der Außenbauwerke kommt die Wasserbibliothek für PCS7 zum Einsatz.

Die Umbau- und Erweiterungsarbeiten erfolgten bei laufendem Betrieb ohne Unterbrechung der Versorgung. Die umfangreichen Erfahrungen von BNA als zertifizierter SIEMENS Solution Partner und SIEMENS-PCS7-Specialist waren maßgebend für die Auftragsvergabe.

# Dreifacher Nutzen



Wasser- und  
Abwasserverband  
Bad Salzungen

**KLÄRANLAGE  
BAD SALZUNGEN,  
FAULUNG**

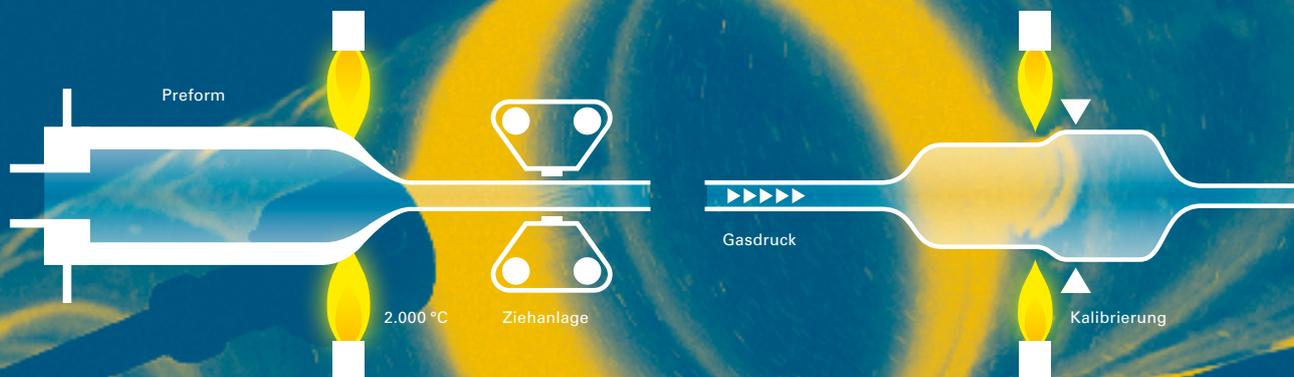
Kläranlagen sind die größten Energieverbraucher in den Kommunen. Ihre energetische Optimierung ist deshalb ein erster wichtiger Schritt zu einer vorausschauenden und nachhaltigen Wasserwirtschaft. Energie ist aber nicht nur ein Kostenfaktor, sondern auch ein wertvoller Rohstoff. Energiesparen bedeutet deshalb nicht nur Geld sparen, sondern auch Ressourcen schonen und die CO<sub>2</sub>-Emission verringern.

Die Kläranlage Bad Salzungen, ausgelegt für 30.000 EW, musste aufgrund der erreichten Auslastung und des Anschlusses weiterer Einzugsgebiete in einer 2. Ausbaustufe auf 46.950 EW erweitert werden. Dabei wurde die Chance genutzt, aus dem energiereichen Schlamm Faulgas zu gewinnen, indem das Verfahren der Schlammbehandlung von simultan aerober auf getrennt anaerobe Schlammstabilisierung mit Gasverwertung umgestellt wurde.

Dieser Schritt bewirkt drei entscheidende Vorteile: Das Volumen des Schlammes wird reduziert, d. h. weniger Entsorgungskosten, im Schlamm enthaltenen organischen Stoffe werden umgewandelt, das bedeutet weniger Geruchsbelästigung und das „Abfallprodukt“ Methangas wird verstromt. Das BHKW deckt 98 % des Wärme- und 60 % des Strombedarfs des Klärwerks mit „grüner Energie“.

BNA errichtete im Auftrag der Firma Bilfinger Berger AG die komplette EMSR-Technik der Faulungsanlage der Kläranlage Bad Salzungen und migrierte die vorhandene SIEMENS S5-Technik auf SIEMENS S7. Migration und Erweiterung beeinflusste zu keiner Zeit den regulären Anlagenbetrieb.

# Eine glasklare Angelegenheit



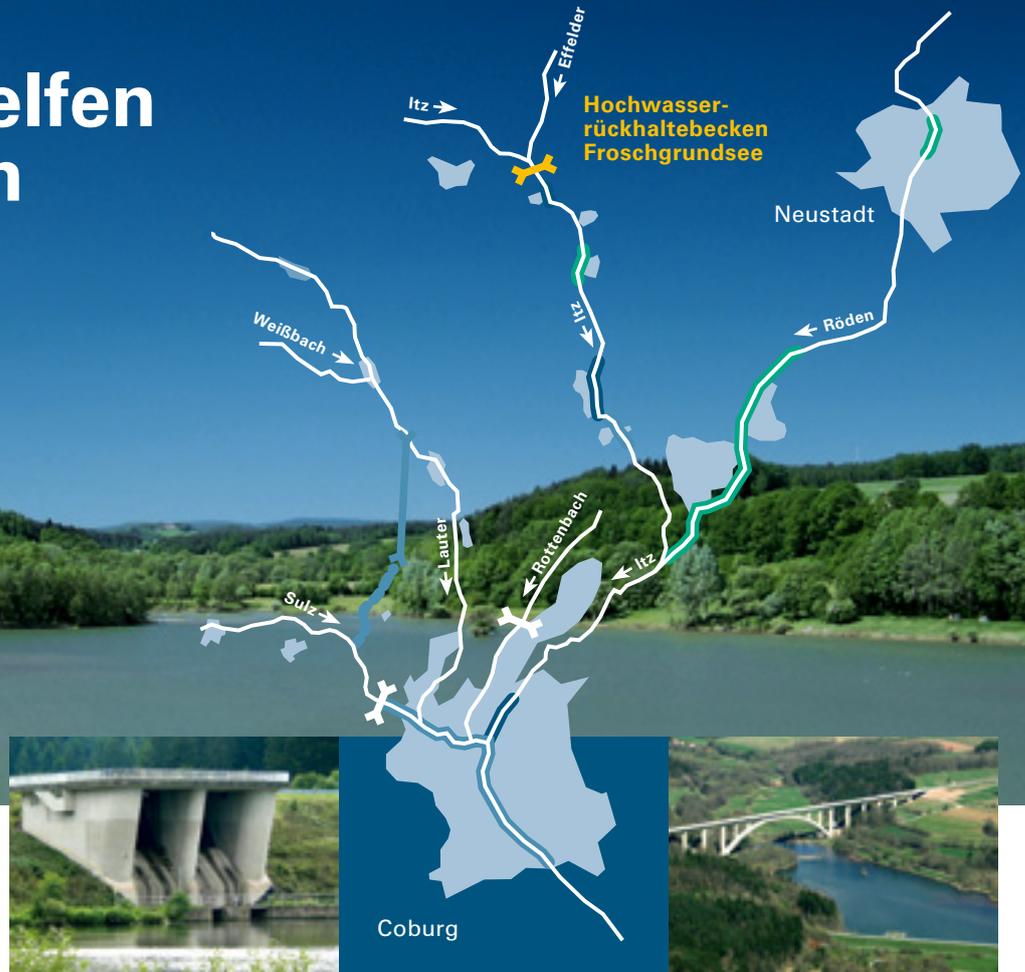
## QSIL GmbH BILLETSCHMELZE 7

Quarzglas ist aufgrund seiner einzigartigen Materialeigenschaften ein unverzichtbarer Werkstoff für Industrie und Wissenschaft. Im Herzen Thüringens wird seit 70 Jahren aus hochreinen Quarzrohstoffen hochwertiges Quarzglas hergestellt. Die QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau ist einer der wenigen Quarzglashersteller weltweit. Einzigartig ist auch das von QSIL entwickelte Plasmaschmelzverfahren. Es ermöglicht QSIL als Nischenanbieter hochwertige Spezialprodukte aus Quarzglas anzubieten. Die Produkte der QSIL finden in der Lichtquellenindustrie, der chemischen Industrie und bei der Polysiliziumherstellung für die Halbleiter- und Photovoltaikindustrie Verwendung.

QSIL nimmt aufgrund ihrer Technologie eine Einzelstellung im Markt ein. Die Nachfrage steigt stetig und seit der Firmengründung im Jahr 1992 erweiterte QSIL mehrfach ihre Produktionsanlagen. Die jüngste Erweiterung ist die Billetschmelze 7, mit deren Aufbau 2011 begonnen wurde. BNA erhielt den Auftrag, dafür die Automatisierungs- und Prozessleittechnik zu liefern.

Der Herstellungsprozess wird durch eine Vielzahl von Prozess- und Steuerungsparametern beeinflusst, die es ermöglichen, die Produkteigenschaften flexibel zu verändern und die Schmelze an die unterschiedlichen Quarzrohstoffe anzupassen. Diese Parameter verwaltet die von BNA entwickelte Systemsoftware *Technisches Informations- und Bediensystem TIBS*. Die zu einem konkreten Fertigungsauftrag gehörigen Prozessparameter werden der jeweiligen Rezeptur entnommen und direkt an die Prozesssteuerung übergeben. *TIBS* protokolliert dabei für jede Charge den Herstellungsverlauf und sichert so die Qualität und Rückverfolgbarkeit der Produkte. Die Anbindung an das bestehende ERP-System gewährleistet eine durchgängige Verarbeitungskette von der Bestellung, über den Fertigungsauftrag und die Rezeptur bis zur Produktion und Dokumentation der Charge.

# Daten helfen schützen



Wasserwirtschaftsamt  
Kronach

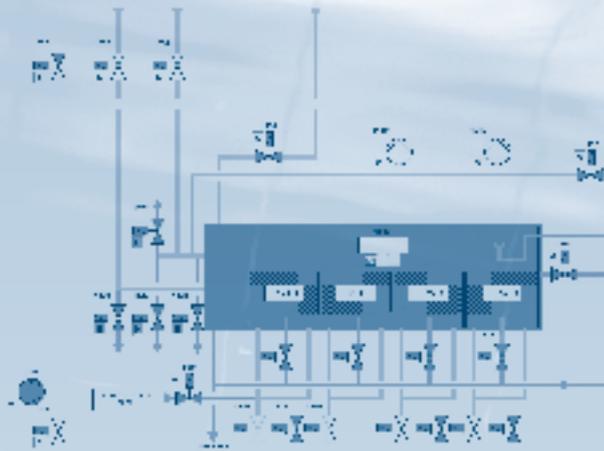
## HOCHWASSER- RÜCKHALTEBECKEN FROSCHGRUNDSEE

Bayern zählt mit seinen Flüssen und Seen zu den wasserreichsten Regionen. Allein in und um Coburg fließen vier Flüsse zusammen: Itz, Röden, Lauterbach und Sulzbach. In der Vergangenheit verursachte deshalb das zeitliche Zusammentreffen großflächiger Dauerregen mit der Schneeschmelze in den Höhenlagen des Thüringer Waldes akute Hochwasserprobleme in der Stadt Coburg und ihrer Umgebung. Schutz davor bieten das bereits 1986 errichtete Hochwasserrückhaltebecken Froschgrundsee und das jüngst fertiggestellte Hochwasserrückhaltebecken Goldbergsee.

Zur weiteren Verbesserung der Verfügbarkeit und Sicherheit des Hochwasserrückhaltebeckens Froschgrundsee erhielt BNA vom Wasserwirtschaftsamt Kronach den Auftrag, die Schaltanlagen und Steuerungssysteme zu erneuern und in das vorhandene Prozessführungssystem einzubinden. Dazu erhielten die Bereiche Ablaufpegel, Stollen und Entlastungsbauwerk neue Schaltanlagen und Steuerungen. Für die lokale Bedienung der Anlagen und die Visualisierung der Messwerte vor Ort wurden die örtlichen Steuerungen mit Touch Panel ausgestattet. Ein neu verlegtes Netzwerk auf Basis von Lichtwellenleitern verbindet die Steuerungen mit dem Prozessführungssystem. Im gleichen Zuge wurde die Netzwerktechnik der zentralen Warte erneuert.

Eine besondere Herausforderung bestand in der Entwicklung einer automatischen Seepiegelregelung. Sie hält den Seepiegel bei Trockenwetter mit möglichst geringen Abgabeschwankungen und ohne die Mindestabgabe zu unterschreiten auf dem Stauziel. Bei Starkniederschlägen baut sie den entstehenden Aufstau zügig, frei von Überschwingen und ohne die zulässige Höchstabgabe zu überschreiten, wieder ab.

# Gesund durch Wasser



## Bad Saarow Kur GmbH SAAROWTHERME

Vor den Toren Berlins, in traumhafter Lage, finden Erholungssuchende ein einzigartiges Wellness- und Spa-Paradies – die SaarowTherme. Sie liegt direkt am Scharmützelsee in Brandenburg und bietet ihren Besuchern seit 14 Jahren ein ganzheitliches Wohlfühl- und Gesundheitserlebnis.

Das Thermalsolewasser wird in Bad Saarow direkt aus der Erde unter der Therme gefördert. Es sprudelt aus 450 Metern Tiefe und reichert sich auf seinem Weg durch die Gesteinsschichten mit wertvollen Mineralien und Spurenelementen an. Rund eine Million Liter dieses wertvollen Wassers füllen die Badelandschaft der Therme in Bad Saarow.

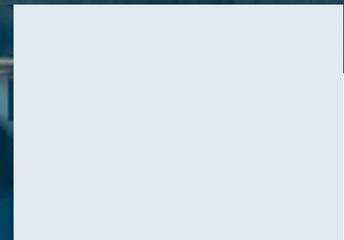
Wenn das 21 Grad Celsius warme Salzwasser aus dem Boden kommt, ist es mit Eisen und Mangan „verschmutzt“. Es muss deshalb in Aufbereitungsanlagen gereinigt und aufbereitet werden, bevor es der Therme zugeführt werden kann. Die steuerungstechnischen Anlagen der Wasseraufbereitung der Therme in Bad Saarow basierten auf SIEMENS S5 Technik. Aus Gründen der Anlagensicherheit sollte die veraltete Technik durch S7-Steuerungen und ein Bedien- und Visualisierungssystem auf Basis SIEMENS WinCC abgelöst werden. BNA erhielt von der Bad Saarow Kur GmbH den Auftrag, die neue Automatisierungstechnik für die Wasseraufbereitungsanlage zu liefern. Als Betriebsdatenerfassung kommt das von BNA entwickelte *Technische Informations- und Bediensystem TIBS* zum Einsatz. Die besondere Herausforderung bestand in der Umstellung der Technik ohne Störung des Bäderbetriebs.

Neben der Verbesserung der Anlagensicherheit bestand das Ziel, den Anlagenbetrieb energetisch zu optimieren. Dazu werden die verschiedenen Attraktionen der Therme in Abhängigkeit von den Öffnungszeiten und dem jeweiligen Anlass gesteuert. So spart ab sofort auch die Therme in Bad Saarow Energie mit den innovativen Steuerungskonzepten von BNA.

# Transparenz schafft Vertrauen



Nominiert für  
den Wirtschaftspreis 2011



## BN Automation AG FIKOMM AWARD 2011

Unter dem Motto „Vertrauen durch Transparenz“ bekennt BNA sich seit langem zu einer nachhaltig offenen und umfänglichen Finanzkommunikation. Auf den Internetseiten des Unternehmens werden Quartalsinformationen, Mitteilungen zu Auftragseingängen und sonstigen Ereignissen aktuell bereitgestellt. In den Geschäftsberichten und auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung informiert der Vorstand umfangreich über die Marktsituation, die langfristige Strategie des Unternehmens und die erreichten Ergebnisse. Banken, Kreditversicherer und Partner erhalten zeitnah alle Informationen, die sie für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit BNA benötigen.

Die Euler Hermes Kreditversicherungs-AG als führender Kreditversicherer, die Commerzbank und ihre Partner Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Financial Times Deutschland und impulse riefen 2011 bereits zum fünften Mal zur Teilnahme am Wettbewerb „Beste Finanz-Kommunikation im Mittelstand“ auf. Mit dem Preis soll der konstruktive Dialog zwischen dem Mittelstand und seinen Finanziers befördert werden.

Um die eigene Finanzkommunikation auf den Prüfstand zu stellen, beteiligte sich BNA in der Kategorie „Mittlerer Mittelstand“ am diesjährigen Wettbewerb. In dieser Kategorie treten Unternehmen mit Umsätzen zwischen 10 und 100 Mio. € an. Aufgrund ihrer ausgezeichneten Finanzkommunikation erhielt BNA die Nominierung für den FiKomm Award 2011. Sieger im diesjährigen Wettbewerb wurde die Firma Human Gesellschaft für Biochemica und Diagnostica mbH aus Wiesbaden.

# ArbeitsPlatz



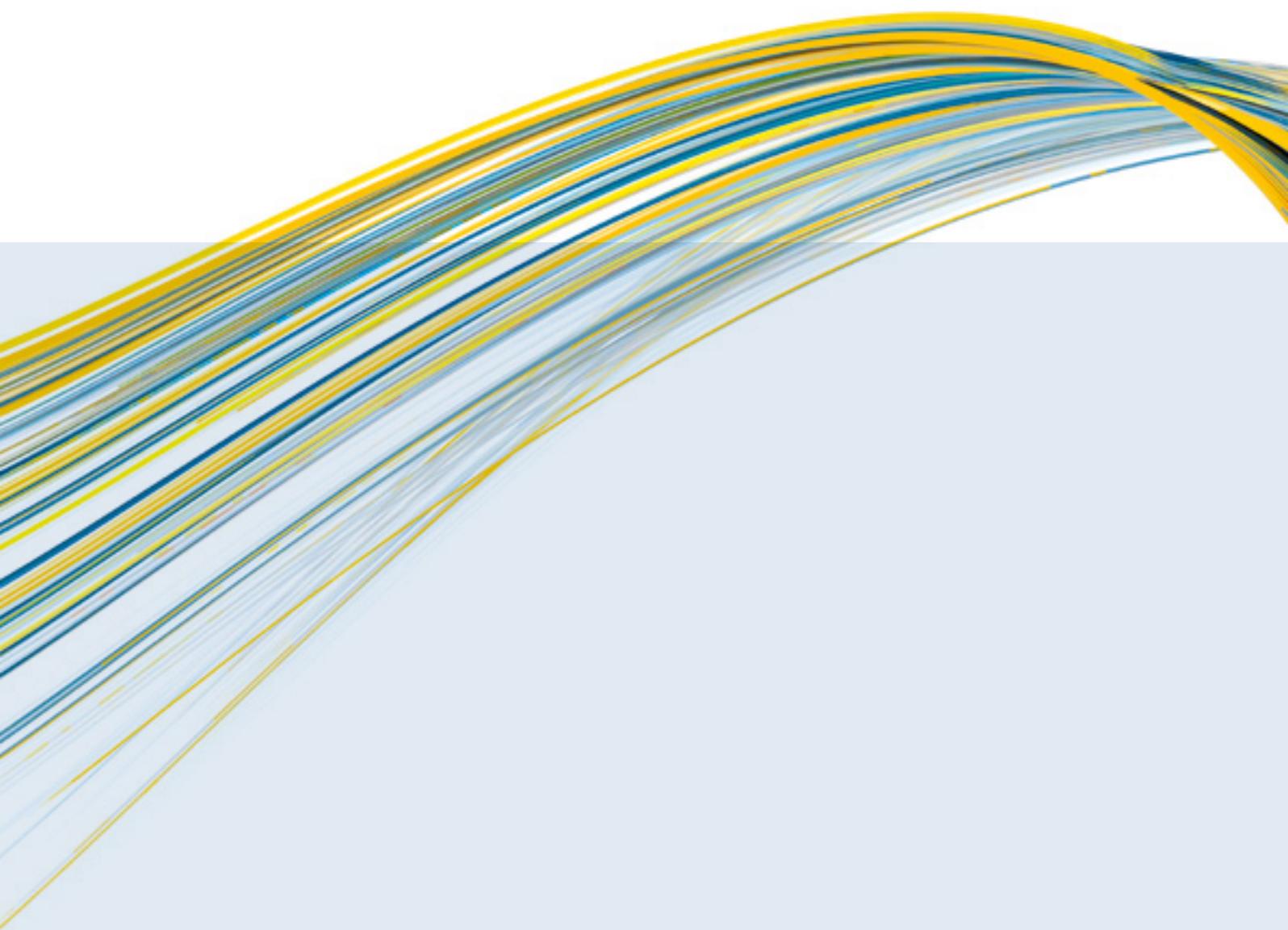
**BN | A**

## BN Automation AG NEUBAU 2011

Die Betriebsstätte der BNA befindet sich im Gewerbepark „Am Wald“ in Ilmenau. Der 1998 neu errichtete Gebäudekomplex wurde im Jahr 2000 erstmalig erweitert. Im Jahr 2005 wurden in Zuge einer zweiten Erweiterung eine Fertigungshalle, Labors und Sozialräume errichtet. Zwischenzeitlich hat sich die Zahl der Mitarbeiter um rund ein Viertel erhöht. Um weiteres Wachstum, insbesondere im ingenieurtechnischen Bereich, zu ermöglichen, wurde im Mai 2011 mit einem dritten Erweiterungsbau begonnen.

Die Gesamtinvestition der Erweiterung beträgt 1,3 Mio. €. Sie umfasst ein zweistöckiges Gebäude mit ca. 500 m<sup>2</sup> gewerblicher Nutzfläche, eine Erweiterung der Sozialräume um ca. 100 m<sup>2</sup> sowie technische Ausstattungen. Der Neubau bietet Raum für 35 Arbeitsplätze und wurde nach nur siebenmonatiger Bauzeit im Dezember fertiggestellt. Damit können perspektivisch bis zu 135 Mitarbeiter am Standort Ilmenau beschäftigt werden.

Am 19.12.2011 fand die feierliche Einweihung statt. Thüringens Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Staschewski hielt die Festrede. Er betonte in seiner Ansprache die Bedeutung von Investitionen für Thüringen und dankte BNA für ihre Investitionsbereitschaft. Weitere Ehrengäste waren Ilmenaus Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber, die Landtagsabgeordnete Eleonore Mühlbauer und der Vorsitzende des Aufsichtsrats Andreas Schnitzler.



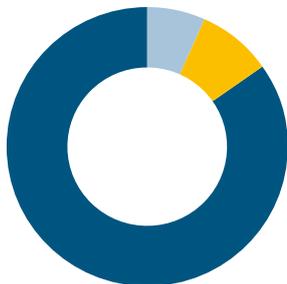


# **AKTIE UND AKTIONÄRE**

# AKTIE UND AKTIONÄRE

## AKTIONÄRSSTRUKTUR

zum 10.01.2012



■ Aktionäre	6%
■ Mitarbeiter-Aktionäre	9%
■ Gründer	85%

**AKTIONÄRE** BNA ist ein Unternehmen mit starker Mitarbeiterbeteiligung. Die Beteiligung der Mitarbeiter an BNA war das vorrangige Ziel der Gründer bei der Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft. Heute halten Mitarbeiter insgesamt 9 % der Anteile. Als Aktionäre sind sie eng in die informellen Prozesse eingebunden. Der Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der eigenen Arbeit, der Zufriedenheit ihrer Kunden und der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Unternehmens wird für sie in hohem Maße transparent.

Die Mitarbeiter unterliegen in der Veräußerung ihrer Aktien keinen Beschränkungen. Ein Teil der Mitarbeiter hat mittlerweile Aktien an Dritte veräußert und so die mit dem Wachstum des Unternehmens einhergehende Wertsteigerung realisiert. In den Händen von Aktionären außerhalb des Unternehmens befinden sich jetzt 6 % der Aktien. Diese Aktionäre sind eine wichtige Bereicherung für BNA. Nicht selten gehen Impulse für die Entwicklung des Unternehmens von ihnen aus, und mit der Verbreitung der Aktien erhöht sich der Bekanntheitsgrad des Unternehmens.

In Händen der Gründer befinden sich heute noch 85 % der Aktien. Alle Gründer arbeiten in verantwortlicher Position bei BNA. Sie befördern die weitere Entwicklung des Unternehmens und sichern die Kontinuität der Unternehmenspolitik.

**AKTIE** Das Stammkapital der BNA ist eingeteilt in 106.636 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen des Aktionärs, d. h. es sind Namensaktien. Alle Aktionäre sind im Aktienregister des Unternehmens eingetragen. Der Vorstand kann die Eigentümer deshalb direkt anschreiben und zu den Hauptversammlungen einladen, ohne dass diese sich selbst im Bundesanzeiger über anstehende Termine informieren müssen.

Die BNA-Aktie ist nicht verbrieft, d. h. es gibt keine Aktienurkunden. Aktionäre erhalten nach jedem Kauf oder Verkauf einen Auszug aus dem Aktienregister mit den sie betreffenden Angaben. Zusätzlich werden alle Aktionäre einmal jährlich vom Unternehmen angeschrieben und über den aktuellen Stand ihrer Beteiligung sowie die für sie im Aktienregister hinterlegten Daten informiert.

**FINANZKOMMUNIKATION** Eine Aktie verbrieft einen Anteil am jeweiligen Unternehmen. Der Inhaber der Aktie partizipiert in vollem Umfang an den Chancen und Risiken. Eine Aktie ist damit ein unternehmerisches Investment. Der Wert einer Aktie wird bestimmt durch die Erträge, die das Unternehmen zukünftig zu erwirtschaften in der Lage ist, seine Wachstumsperspektive und das Vertrauen, das Anleger in diese Prognosen setzen.

Um Aktionären und Interessenten diese Einschätzung zu ermöglichen, bekennt sich der Vorstand der BNA zu einer nachhaltig offenen und umfänglichen Finanzkommunikation. Auf den Internetseiten des Unternehmens werden Quartalsinformationen, Mitteilungen zu Auftragseingängen und sonstigen Ereignissen aktuell bereitgestellt. In den Geschäftsberichten und auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung informiert der Vorstand umfangreich über die Marktsituation, die langfristige Strategie des Unternehmens und die erreichten Ergebnisse. Informationen über die handelnden Personen, die Satzung und andere Unternehmensdaten stehen zusätzlich im Bereich Investor Relations der BNA-Website bereit.

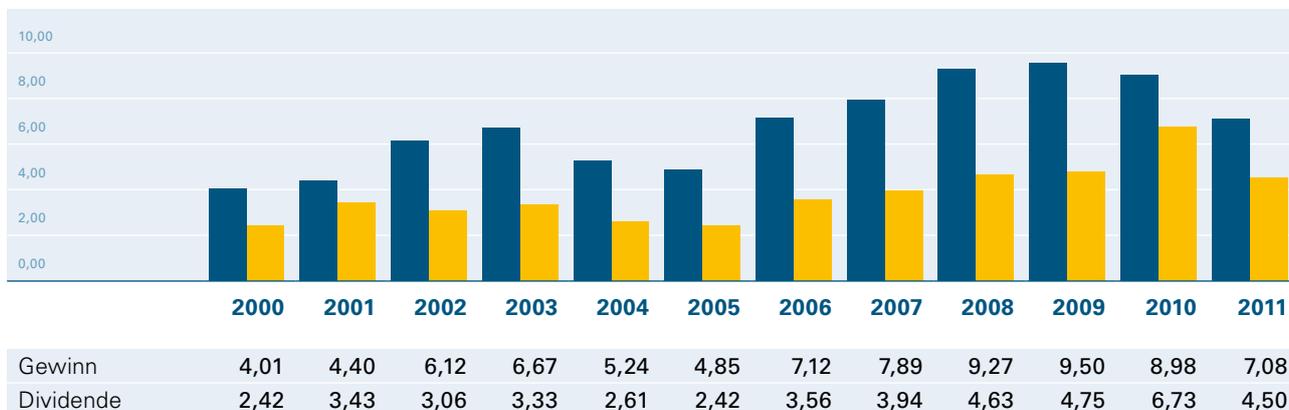
BNA wurde für ihre vorbildliche Finanzkommunikation für den Wirtschaftspreis *Beste Finanzkommunikation im Mittelstand 2011* ([www.fikomm.de](http://www.fikomm.de)) nominiert.

**KURS** Die BNA-Aktie wird nicht an einer Börse oder einer vergleichbaren Institution gehandelt. Um potentiellen Käufern oder Verkäufern trotzdem eine grobe Orientierung zu geben, ermitteln wir den Wert einer BNA-Aktie zu den Bilanzstichtagen anhand des Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV-Verfahren). Unabhängig von der jeweiligen Marktsituation legen wir dabei ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 10 zugrunde.

Bei einem Gewinn von 7,08€ je Aktie ergibt sich daraus ein Wert der Aktie von ca. 71,00€ und eine Dividendenrendite von 6,3%. Im Vergleich zur Börse ist ein KGV von 10 ein konservativerer Ansatz. Von den 50 im SDAX notierten Unternehmen erzielten 42 im Jahr 2011 einen Gewinn und sie hatten im Durchschnitt ein KGV von 13. Die Dividendenrendite im SDAX lag 2011 bei 3,5%. Das KGV der 27 im TecDAX notierten Unternehmen, die 2011 einen Gewinn auswiesen, betrug im Durchschnitt 16, die Dividendenrendite lag bei 3,5% (Quelle: OnVista).

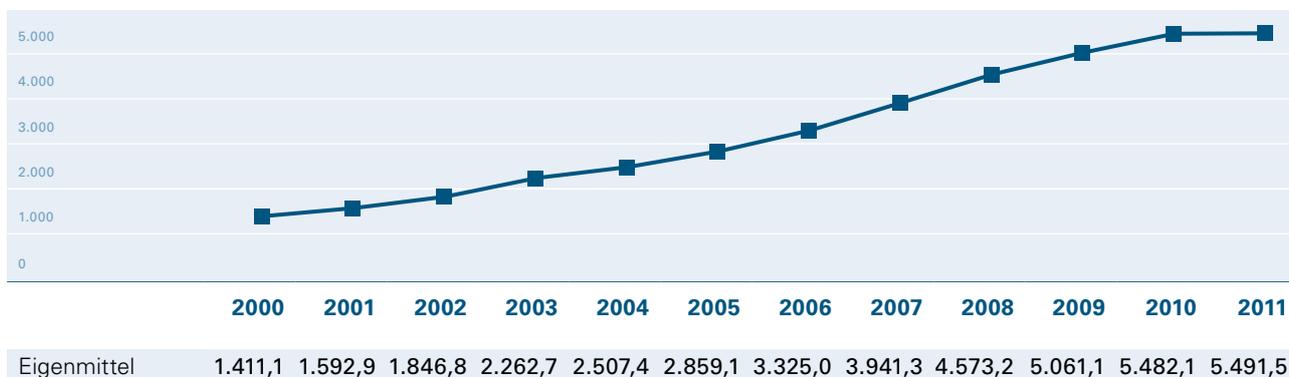
**DIVIDENDEN** Seit Gründung im Jahre 1990 schloss BNA jedes Geschäftsjahr mit Gewinn ab. Diese Gewinne, in Verbindung mit guten Cash-Flows und einer ausgezeichneten Liquidität, waren die Grundlage stabiler Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre. Immer kamen dabei mindestens 50 % des erwirtschafteten Gewinns den Aktionären direkt zugute. Der verbleibende Teil wurde in das Wachstum und die Stärkung der Eigenkapitalbasis investiert.

#### Gewinn und Dividende seit 2000 je Aktie in €



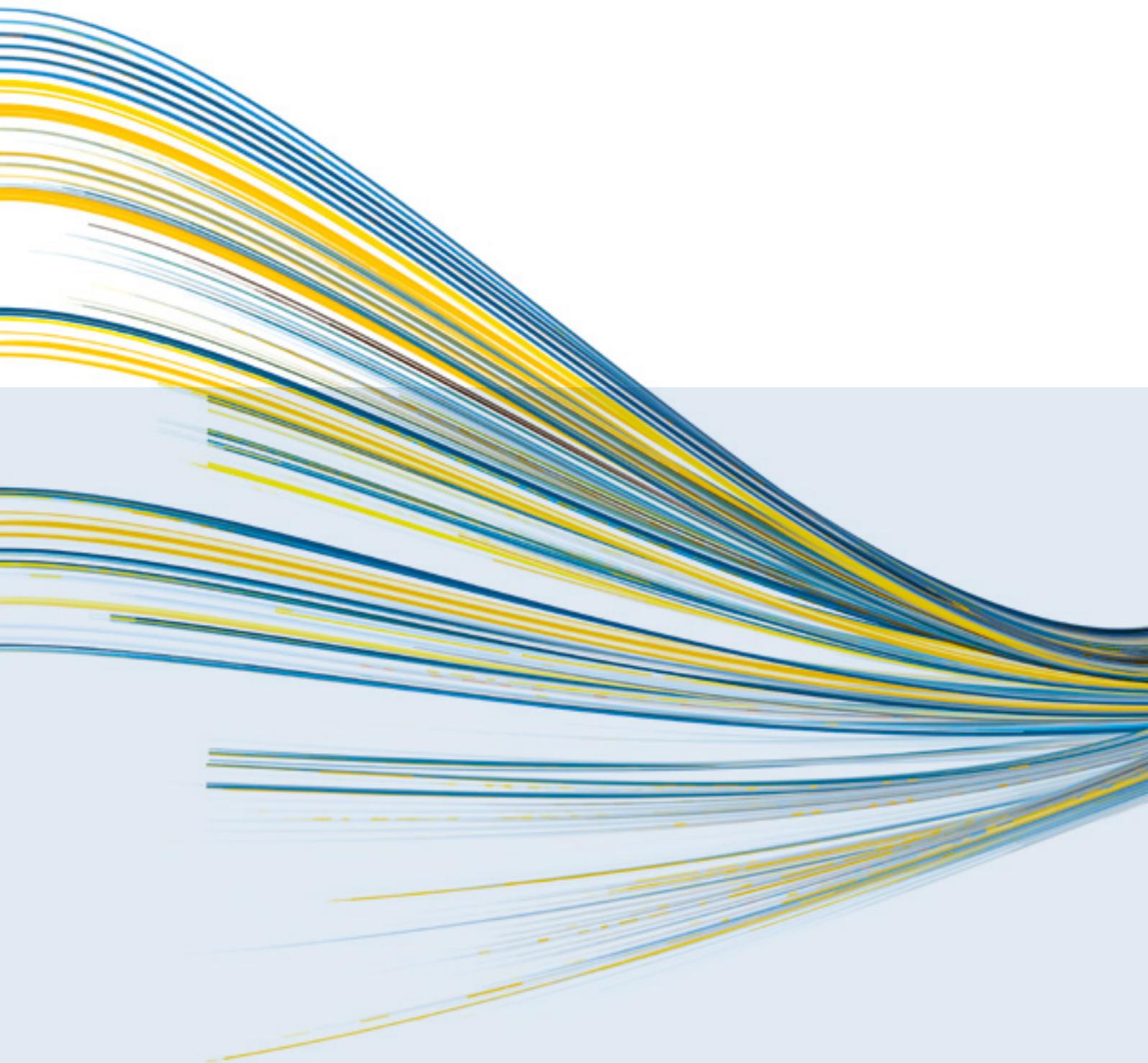
Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete BNA einen Jahresüberschuss von 755 Tsd. €. Der Gewinn je Aktie beträgt 7,08 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 26.03.2011 vorschlagen, aus diesem Gewinn eine Dividende von 4,50 € auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

#### Eigenmittel seit 2000 in Tsd. €



**KAUF UND VERKAUF** Eine Börse steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie nicht zur Verfügung. Kauf- und Verkaufsinteressent müssen auf anderen Wegen zusammenfinden. In der Vergangenheit hat sich deshalb der Kreis der Aktionäre aus dem Unternehmensumfeld herausgebildet. In der Praxis kann dieses Verfahren die kurzfristige Realisierung eines Kaufs oder Verkaufs erschweren. Der zunehmende Bekanntheitsgrad der BNA und die nachhaltig guten Erträge haben den Kreis der Interessenten stetig wachsen lassen. Käufer und Verkäufer finden auf der BNA-Website Hinweise und Formularemuster, die eine direkte Abwicklung zwischen Interessenten erleichtern.

Zusätzlich steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie eine Plattform im Internet zur Verfügung. Über die BNA-Website können Kauf- oder Verkaufsinteresse einem Treuhänder mitgeteilt werden. Dieser vermittelt den Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer und übernimmt auf Wunsch auch die treuhänderische Abwicklung des Geschäfts.



A decorative graphic consisting of multiple overlapping, curved lines in shades of blue and yellow, creating a sense of motion and depth. It is positioned behind the main title and extends across the width of the page.

# LAGEBERICHT

der BN Automation AG  
zum 30.09.2011

# GESCHÄFTSVERLAUF

## ÜBERBLICK

**Umsatz und Ergebnis über Plan** BNA erreichte im Geschäftsjahr 2011 ein deutlich über der Planung liegendes Ergebnis.

Die Gesamtleistung liegt mit 11,3 Mio. € um 7 % über dem Planwert und 5 % über dem Vorjahreswert. Noch stärker fiel mit 14 % das Umsatzwachstum aus. 12,6 Mio. € sind der zweithöchste Wert der Firmengeschichte. Der Jahresüberschuss liegt bei 755 Tsd. € und übertrifft die Prognose um 19 %. Der Cash-Flow nach DVFA/SG beträgt 1.050 Tsd. €. Die EBIT-Quote verfehlt mit 9,5 % den zweistelligen Bereich nur knapp.

### GESAMTLEISTUNG, JAHRESÜBERSCHUSS UND CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2010	2011	zum Vj.
Gesamtleistung	10.786,2	11.311,0	+4,9%
Jahresüberschuss	957,7	755,5	-21,1%
Cash-Flow	1.287,7	1.050,0	-18,5%

Der Vertrieb erzielte im Geschäftsjahr 2011 Auftragseingänge im Wert von 11,8 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung um 21 % gegenüber dem Vorjahr. Trotz eines starken Preiswettbewerbs und der nach wie vor geringen Nachfrage nach Großprojekten erhöhte sich die Auftragsreichweite auf 236 Tage.

Mit dem Neubau eines zweigeschossigen Betriebsgebäudes, der Erweiterung der Sozialräume und Investitionen in die technische Ausstattung wurde die Grundlage für weiteres Wachstum gelegt.

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 2,9 Mio. €. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben und der Wertpapiere des Umlaufvermögens beläuft sich auf 3,3 Mio. €.

BNA verfügt über Eigenmittel in Höhe von 5,5 Mio. €, die Eigenkapitalquote liegt bei 56 %. Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern beträgt 15 %.

## ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

**Rahmenbedingungen verbessert, weiterhin Nachholbedarf** 2011 setzte sich die im Vorjahr eingeleitete Erholung der Wirtschaft in Deutschland fort. Die für BNA maßgeblichen inländischen Ausrüstungsinvestitionen waren, nach einem krisenbedingten Rückgang um 22,8 %, im Jahr 2010 bereits wieder um 10,5 % gestiegen. Mit Beginn des 4. Quartals 2010 schwächte sich die Wachstumsdynamik zwar etwas ab, doch erwartet die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose in ihrem Herbstgutachten 2011 auf Jahressicht eine Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen um 9,6 %.

### VERÄNDERUNG DES BIP in %

Kalenderjahr	2009	2010	2011*
Bruttoinlandsprodukt	-5,1	3,7	2,9
Ausrüstungsinvestitionen Inland	-22,8	10,5	9,6

\* Prognose, Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011

Ungeachtet dieser deutlichen Aufwärtsbewegung blieben die Auswirkungen der Krise im Maschinen- und Anlagenbau weiterhin spürbar. Trotz des Wachstums lagen die inländischen Investitionen in Ausrüstungen Ende 2010 noch um 15 % unter dem 2008 erreichten Niveau und mit Wachstumsraten um die 1,0 % verlor der Aufschwung in den ersten beiden Quartalen 2011 an Kraft. Hinzu kommt, dass sich die Nachfrage in den einzelnen Bereichen unterschiedlich entwickelte. Während stark exportgetriebene Branchen einen deutlichen Aufschwung erlebten, blieb die Dynamik in dem von BNA überwiegend bedienten öffentlichen Bereich hinter der allgemeinen Entwicklung zurück.

**Nachfrage steigend, Preise weiter unter Druck** BNA bietet Produkte und Leistungen der Elektro- und Automatisierungstechnik in den Geschäftsfeldern Wasser und Abwasser, Energie und Prozessindustrie an. Das Marktgebiet umfasst Deutschland, Europa und den Nahen Osten. In den von BNA bedienten Märkten war, bedingt durch abgeschmolzene Auftragsvorläufe der Marktteilnehmer, insbesondere im 1. und 2. Quartal 2011 ein starker Preiswettbewerb zu verzeichnen. Insgesamt entwickelte sich die Nachfrage aber positiv.

**Wasser und Abwasser** Der inländische öffentliche Markt der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie der Talsperren war gekennzeichnet durch eine, im Vergleich zum Vorjahr, leicht gestiegene Nachfrage. Investitionen betrafen fast ausschließlich das Retrofit oder die Erweiterung bestehender Anlagen. Größere und lang laufende Investitionsvorhaben waren, wie im Vorjahr, unterrepräsentiert.

In den von BNA bedienten Märkten im Nahen Osten, insbesondere Ägypten, kamen in Folge der revolutionären Umbrüche alle öffentlichen Investitionen zum Erliegen. Auch in Osteuropa war die Nachfrage zu gering, als dass sich für BNA Auftragschancen eröffnet hätten.

Die inländischen privatwirtschaftlichen Investitionen in Anlagen zur Behandlung von Industrieabwässern und zur Aufbereitung von Prozesswasser waren in Folge der Krise fast völlig zum Erliegen gekommen. Die nachhaltige Erholung der Konjunktur bewirkte eine langsam ansteigende Nachfrage, an der auch BNA partizipieren konnte.

**Energie** Im Geschäftsfeld Energie konzentriert sich BNA auf Anlagen zur Gewinnung von Bioenergie, auf Heizkraftwerke und Fernwärmeversorgung sowie auf die Medienversorgung in Industrieparks. Anlagen zur Gewinnung von Bioenergie wurden 2011 im Inland zwar stark nachgefragt, allerdings war das Preisniveau äußerst niedrig. Chancen eröffneten sich im Ausland aufgrund der starken Position deutscher Anlagenbauer und des auch im Ausland zunehmenden Interesses an solchen Anlagen.

Im Inland stärkte der Trend zur dezentralen Energieversorgung die Investitionsbereitschaft kleinerer Energieerzeuger, wovon BNA ebenfalls profitieren konnte.

**Prozessindustrie** Im Geschäftsfeld Prozessindustrie konzentriert sich BNA auf die Branchen Food, Pharma und Chemie. Hier hat BNA nach wie vor nur einen eingeschränkten Marktzugang und konnte deshalb das in diesen Branchen gute Investitionsgeschehen nur unzureichend für sich nutzen.

Gut entwickelte sich dagegen die Nachfrage nach Systemen zur Betriebsdatenerfassung, Produktionssteuerung und Qualitätssicherung. Die wieder hohe Auslastung der Produktionsanlagen vieler Unternehmen rückte Themen wie die Optimierung von Produktionsabläufen oder die Analyse der Maschinenauslastung in den Fokus der Unternehmensleitungen, so dass die Bereitschaft, in BDE und MES-Systeme zu investieren, spürbar zunahm.

In sonstigen Bereichen wie der Glasindustrie und Bäderwirtschaft, in denen BNA präsent ist, ergaben sich Mitnahmeeffekte etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

## UMSATZ UND GESAMTLEISTUNG in Tsd. €



■ Umsatz	11.052,3	12.602,5	+14,0%
⚡ Bestandsveränderung der teilsfertigen Arbeiten	-266,1	-1.291,5	+385,3%
— Gesamtleistung	10.786,2	11.311,0	+4,9%

## UMSATZ- UND AUFTRAGSENTWICKLUNG

**Umsatz und Gesamtleistung über Plan** Für 2011 plante BNA einen Rückgang des Umsatzes um 4 % bei einem annähernd unveränderten Bestand an teilsfertigen Arbeiten. Die Gesamtleistung sollte mit 10,6 Mio. € um 2 % unter der des Vorjahres liegen.

Tatsächlich konnte BNA den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 14 % auf 12,6 Mio. € steigern. Im Gegenzug wurden die teilsfertigen Arbeiten um 1,3 Mio. € und damit in deutlich größerem Umfang als vorgesehen abgebaut. Die Gesamtleistung beträgt 11,3 Mio. € und liegt damit um fast 7 % über dem Plan und um 5 % über dem im Vorjahr erreichten Wert.

Maßgeblich für diese Entwicklung war der vorfristige Abschluss von zwei Teilprojekten. Für die Kläranlage Amriya in Ägypten konnte ein erstes Teilprojekt im Wert von 1,4 Mio. € bereits im November 2010 abgerechnet werden. Ebenso wurde für die Kläranlage Artern ein erstes Teilprojekt im Wert von 0,6 Mio. € umsatzwirksam. Neben den früheren Mittelzuflüssen und der Reduzierung des Vorratsbestandes ist mit den Teilabnahmen für beide Projekte der Gefahrenübergang verbunden, was insbesondere im Fall der Kläranlage Amriya vor dem Hintergrund der Unruhen in Ägypten sehr positiv zu bewerten ist.

Insgesamt wurden 117 Projekte im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen, ein deutlicher Ausweis für die seit der Krise überwiegend von kleineren Projekten geprägte Auftragsstruktur.

**Auftragseingang gestiegen** Nach zwei Jahren sinkender Auftragseingänge akquirierte BNA im Geschäftsjahr 2011 wieder deutlich mehr Aufträge als in den Vorjahren. Zwar blieb der Auftragseingang immer noch um ca. 7 % hinter unserer Planung zurück, er übersteigt aber mit 11,8 Mio. € den Auftragseingang des Vorjahres um 21 %. Gemessen an dem in diesen Aufträgen enthaltenen Eigenanteil ist es der zweithöchste Auftragseingang der Unternehmensgeschichte. Nur im Rekordjahr 2008 wurde dieser Wert übertroffen.

#### AUFTRAGSEINGANG in Tsd. €

Geschäftsjahr	2010	2011	zum Vj.
Auftragssumme	9.761,5	11.795,5	+20,8%
kalkulatorischer Rohertrag	4.893,8	5.929,2	+21,2%

Die Nachfrage war wie in den Vorjahren gekennzeichnet durch das fast vollständige Fehlen größerer und lang laufender Projekte. Zwei Drittel des Auftragseingangs entfielen auf Vorhaben mit einem Volumen kleiner als 250 Tsd. €. Insgesamt wurden 126 Projekte akquiriert.

#### ENTWICKLUNG AUFTRAGSEINGANG in Tsd. €

Halbjahre	1. Hj.	2. Hj.	zum 1. Hj.
Auftragseingang BNA	5.512,1	6.283,4	+14,0%

Der Vergleich der Auftragseingänge nach Quartalen zeigt deutliche Unterschiede. Während im 4. Quartal des Geschäftsjahres Aufträge im Wert von fast 3,9 Mio. € akquiriert wurden, lag der Auftragseingang im 2. und 3. Quartal mit jeweils knapp über 2 Mio. € weit unter unseren Erwartungen. Ursächlich dafür war der vornehmlich über den Preis ausgetragene Wettbewerb, der die Akquisition auskömmlicher Aufträge insbesondere zu Jahresbeginn deutlich erschwerte. Wie im Vorjahr entschied BNA, aufgrund der zu diesem Zeitpunkt immer noch akzeptablen Auftragsreichweite, keine Aufträge mit Unterdeckung hereinzunehmen. Im Ergebnis betrug die Auslastung der Produktion im 1. und 2. Quartal des Kalenderjahres nur etwa 90 %, die akquirierten Aufträge hatten jedoch ausreichende Deckung und einen angemessenen Wagniszuschlag.

Der Auftragsbestand per 01.10.2011 beläuft sich auf 9,8 Mio. €. Der darin enthaltene Bestand an langfristig vertraglich gebundenen Wartungsleistungen konnte um 65 % ausgebaut werden und beträgt jetzt 830 Tsd. €. Die Auftragsreichweite, gemessen an der per 01.10.2011 verfügbaren Kapazität, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf jetzt 236 Tage.

## BESCHAFFUNG

**Materialintensität unverändert** Die Materialintensität blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant und beträgt jetzt 42,9 %. Verändert hat sich dagegen die Relation von bezogenen Fremdleistungen und Materialeinkauf. Während die Fremdleistungen auf 1,6 Mio. € abnahmen, erhöhte sich der Materialeinkauf auf 3,3 Mio. € im Berichtsjahr. Der im Vergleich zu den Jahren vor der Krise immer noch relativ niedrige Materialaufwand widerspiegelt die geringere Anzahl an Großprojekten, welche üblich einen höheren Zukaufanteil beinhalten.

#### MATERIALINTENSITÄT in %

Geschäftsjahr	2010	2011	zum Vj.
Materialintensität BNA	43,2	42,9	-0,7

Die geleisteten Anzahlungen an Nachunternehmer erhöhten sich auf jetzt 528 Tsd. €. Sie betreffen mehrere Projekte, bei denen Teile der Leistung an Nachunternehmer vergeben wurden.

Der Bestand des Materiallagers erhöhte sich von 262 Tsd. € im Vorjahr auf 385 Tsd. € im Berichtsjahr. Der wesentliche Anteil des zu liefernden Materials wird projektbezogen und nicht als Lagerware geordert und einen großen Teil des Verbrauchs- und Kleinmaterials halten unsere Lieferanten in Konsignationslagern vor. Die Erhöhung des Bestandes im Materiallager steht deshalb

#### VERÄNDERUNG LAGERBESTÄNDE in Tsd. €



	2010	2011	
■ Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	262,5	384,9	+46,6%
■ geleistete Anzahlungen	224,5	527,7	+135,1%

in unmittelbarem Zusammenhang mit den starken Auftragseingängen des 4. Quartals und den für die Abarbeitung dieser Aufträge notwendigen Einkäufen in zeitlicher Nähe zum Berichtszeitpunkt. Die rechnerische Reichweite des Materiallagers stieg dadurch auf jetzt 43 Tage.

## INVESTITION

**Hohe Investitionen** Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Betriebsstätte der BNA in Ilmenau letztmalig erweitert und die technische Ausstattung dem damaligen technischen Stand und dem abzuhebenden Bedarf angepasst. In der Folgezeit konnte BNA von diesen Investitionen zehren. Die jährlichen Netto-Investitionen lagen im Mittel der letzten 5 Jahre bei nur 168 Tsd. €, was einer durchschnittlichen Investitionsquote von ca. 10 % entsprach.

Zusammen mit der 2005 vorgenommenen Erweiterung der Betriebsstätte wurde bereits der Neubau eines zweigeschossigen Gebäudes für Engineering und Vertrieb geplant und genehmigt. In Hinblick auf die sich abzeichnende Krise wurde diese Investition aber zunächst auf Eis gelegt. Aufgrund der guten Entwicklung des Unternehmens in den Jahren bis 2008 erreichte die Auslastung der Räume und der Ausstattung einen Grad, der weiteres Wachstum nicht mehr zulässt. Nachdem sich die Erholung der Wirtschaft Ende 2010 als robust erwies und sich neue Wachstumspotentiale abzeichneten, wurde entschieden, das aufgeschobene Investitionsvorhaben wieder aufzunehmen.

Im Mai 2011 begann BNA mit dem Neubau eines zweigeschossigen Gebäudes mit ca. 490 m<sup>2</sup> Nutzfläche sowie der Erweiterung der bestehenden Sozialräume. Das gesamte Investitionsvorhaben, einschließlich geplanter Erweiterungen und Erneuerungen der technischen Ausstattung hat ein Volumen von 1,3 Mio. €. Nach seinem Abschluss werden am Standort in Ilmenau Arbeitsplätze für 135 Beschäftigte zur Verfügung stehen. Die baulichen Maßnahmen werden bis Ende 2011 abgeschlossen sein. Bis zum Bilanzstichtag wurden Mittel in Höhe von 324 Tsd. € dafür aufgewendet.

Die sonstigen Investitionen orientierten sich wie in den Vorjahren an der technischen Weiterentwicklung und notwendigen Ersatzbeschaffungen. Den Schwerpunkt bildeten Erneuerungen im Fuhrpark, der Neubau von Parkplätzen, die Anschaffung von Engineeringssystemen sowie der Ausbau der IT-Infrastruktur.

Ersatz- und Erweiterungsanschaffungen im Fuhrpark hatten einen Umfang von 159 Tsd. €.

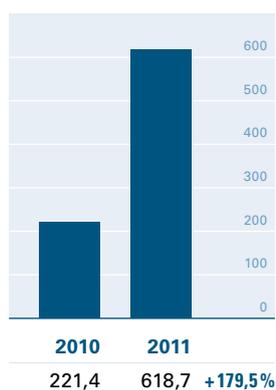
In die EDV- und Büroausstattung flossen Mittel in Höhe von 56 Tsd. €.

Im Wert von 72 Tsd. € wurden Softwarelizenzen angeschafft.

Die Netto-Investitionen betragen 619 Tsd. €. Die Investitionsquote liegt bei 35,1 %.

### NETTOINVESTITIONEN

in Tsd. €



## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

**Verbundforschungsvorhaben erfolgreich abgeschlossen** Das im Mai 2009 begonnene Verbundforschungsvorhaben Spezi-MES wurde im Juli 2011 erfolgreich abgeschlossen. In enger Zusammenarbeit mit den beiden Projektpartnern, dem Lehrstuhl Automatisierung und Informationssysteme an der Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Universität München und Trebing & Himstedt Prozessautomation GmbH & Co. KG aus Schwerin, konnten die Projektziele erreicht werden. Diese bestanden in der Definition eines Beschreibungsmittels und einer interdisziplinären Modellierungsmethode für Manufacturing Execution Systems sowie in der Entwicklung eines geeigneten Software-Werkzeuges. Daneben war es Ziel der BNA, durch die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und die intensive Beschäftigung mit dem Thema MES, die Kompetenz zu schärfen und so den Einstieg in dieses Geschäftsfeld zu finden.

2011 lag der Schwerpunkt des Forschungsprojektes in der Validierung der Ergebnisse gemeinsam mit den Unternehmen des Industriebeirates. Hierbei wurde nachgewiesen, dass Beschreibungsmittel, Modellierungsmethode und Software-Werkzeug geeignet sind zur gewerkeübergreifend verständlichen und transparenten Beschreibung sowie Modellierung von MES im realen Umfeld der Industrieunternehmen.

BNA konnte die im Rahmen des Forschungsprojektes erworbenen Kompetenzen erfolgreich in ein erweitertes Lösungsangebot für ihre Kunden einbringen. Mit den im Projekt gesammelten Erfahrungen wurde ein erster Auftrag über ein BDE-System in der Prozessindustrie akquiriert und realisiert. Ein zweiter Auftrag befindet sich in Bearbeitung.

**Produktweiterentwicklung und -pflege** BNA versteht sich als herstellerunabhängiger Systemintegrator. Dementsprechend greift BNA bei der Entwicklung und Realisierung der Kundenlösungen auf die am Markt verfügbaren Produkte der einschlägigen Hersteller zurück. Eigene Produkte werden von BNA entwickelt und eingesetzt, wenn diese Produkte eine Differenzierung im Wettbewerb ermöglichen.

Den Kern der BNA-eigenen Produktpalette bildet das Technische Informations- und Bediensystem TIBS. Neben den originären Produkteigenschaften – Erfassung und Verarbeitung von Prozessdaten, Auswertung und Reporting – ermöglicht TIBS über vielfältige Schnittstellen die Integration heterogener Systemlandschaften. TIBS stärkt so insbesondere die Rolle von BNA als Systemintegrator.

Schwerpunkt der Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 war die Implementierung von Statistikfunktionen und dazu passender grafischer Auswertungen. Mit dieser Erweiterung sollte die Einsetzbarkeit von TIBS im Bereich BDE/MES verbessert werden. Implementiert wurden unter anderem Funktionen zur Auswertung von Anlagenzuständen, zur Berechnung von Häufigkeiten und Dauern, für Störgrund- und Störhäufigkeits- und Verfügbarkeitsanalysen, für die Statistische Prozesskontrolle sowie entsprechende grafische Auswertungen in Form von Balken-, Torten-, Pareto- und Verlaufsdiagrammen.

Weitere Verbesserungen betreffen das Re-Design der Nutzeroberfläche sowie die Implementierung beliebiger Baumstrukturen.

**Objektbasierte Projektierungsmethodik und Werkzeuge** Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine objektbasierte Methodik für das Basic-Engineering entwickelt. Ziele dieses Vorhabens waren die Verbesserung der Qualität des Engineering und Effizienzgewinne. 2011 wurden die für die Implementierung der Projektierungsergebnisse notwendigen Werkzeuge entwickelt und in einem Pilotprojekt erfolgreich angewendet. Das Gesamtpaket unter dem Produktnamen „smartSPEC“ wird seitdem schrittweise in die interne Anwendung überführt.

## PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

**Mitarbeiteranzahl nahezu unverändert** Die Zahl der jahresdurchschnittlich Beschäftigten ging mit 84 im Berichtsjahr gegenüber 86 im Vorjahr geringfügig zurück. Der Rückgang ist Folge der 2009 im Zuge der Krise eingeleiteten Personalmaßnahmen, welche sich erst mit Beginn des Wirtschaftsjahres 2011 ausgewirkt haben. Die Zahl der Auszubildenden erhöhte sich um einen auf 8 im aktuellen Berichtsjahr.

Einen merklichen Anstieg gab es bei den Personalkosten. Sie nahmen um 5,6 % auf 4.339 Tsd. € zu. Hintergrund dieses Anstiegs sind die mit dem Ende der Krise nachgeholt Gehaltsteigerungen und die Einführung leistungsorientierter Vergütungssysteme in der Montage und im Engineering. Aufgrund der um 5 % höheren Gesamtleistung blieb die Personalintensität mit jetzt 38,4 % gegenüber dem Vorjahr trotzdem praktisch unverändert.

### PERSONALINTENSITÄT

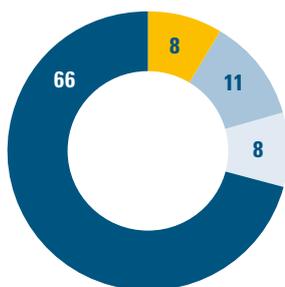
Geschäftsjahr	2010	2011	zum Vj.
Personalintensität	38,1 %	38,4 %	+0,8 %

Am 30.09.2011 waren 93 Mitarbeiter bei BNA beschäftigt, davon 66 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Produktion und Technologie, 8 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Marketing und Vertrieb, 11 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Personal und Finanzen und im Vorstandsbereich sowie 8 Auszubildende. Dies entspricht einer Zunahme um 3 Beschäftigte gegenüber dem 30.09. des Vorjahres.

**Erfolgsabhängige Vergütungen** Auch für 2011 hatte die Geschäftsleitung mit den Mitarbeitern die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung vereinbart. Basis dieser Vereinbarung bildeten der Geschäftsplan 2011 und seine Untersetzung auf die einzelnen Geschäftsbereiche. Insgesamt wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 439 Tsd. € für erfolgsabhängige Vergütungen aufgewendet.

**Versorgungswerk geöffnet** BNA unterhält ein betriebliches Versorgungswerk auf Basis einer Pensionskasse. Mitarbeiter und Führungskräfte erhalten aus diesem Versorgungswerk eine be-

**VERTEILUNG DER MITARBEITER AUF GESCHÄFTSBEREICHE**  
per 30.09.2011



66	Produktion und Technologie	71,0%
8	Marketing und Vertrieb	8,5%
11	Personal und Finanzen, Vorstandsbereich	12,0%
8	Auszubildende	8,5%

triebliche Altersrente. Jeweils im Januar eines jeden Jahres ist über die Öffnung des Versorgungswerks zum Zwecke der Anpassung der betrieblichen Beiträge und zur Aufnahme neuer Mitarbeiter zu entscheiden. Wie in den Jahren zuvor hat die Geschäftsleitung beschlossen, das Versorgungswerk am 15.01.2011 zu öffnen und 6 Mitarbeiter neu aufzunehmen.

**Aus- und Weiterbildung** Das Geschäftsjahr 2011 stand unter dem Motto „Lernen, Verbessern, gemeinsam zum Ziel“. Zur Unterstützung dieses Vorhabens startete die 2009 gegründete BN Akademie eine Weiterbildungsoffensive mit dem Ziel, die Zahl der betrieblichen Weiterbildungen deutlich zu steigern. Zukünftig soll jeder Mitarbeiter mindestens an einer Weiterbildung pro Jahr teilnehmen. Ergänzt wird das Weiterbildungsangebot der BN Akademie durch interne und externe Schulungen von Drittanbietern.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2011 55, teils mehrtägige Schulungsmaßnahmen statt, an denen 186 Mitarbeiter teilnahmen. Die Zahl der Weiterbildungen erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um den Faktor 2,5.

Daneben qualifizieren sich 2 Mitarbeiter mit Unterstützung der BNA in mehrjährigen berufsbegleitenden Weiterbildungen zum Techniker bzw. zum Diplomingenieur (FH).

8 Auszubildende studieren mit einem Betriebsstipendium an der Berufsakademie in Thüringen im Studiengang Elektrotechnik/Automatisierungstechnik. Daneben absolvierten mehrere Schüler und Studenten betriebliche Praktika bei BNA.

**Programm zur Nachwuchsförderung gestartet** Die frühzeitige Förderung des Nachwuchses soll BNA helfen, die Wachstumspläne mit geeigneten Fach- und Führungskräften zu untersetzen. Zu diesem Zweck startete im Sommer 2011 ein zweijähriges Nachwuchsförderprogramm, an dem 7 jüngere Mitarbeiter teilnehmen. Anliegen dieses Programms ist, durch Schulungsangebote zu den Themen Teambildung, Führung, Präsentation und Vertrieb die persönliche Entwicklung dieser Mitarbeiter gezielt zu fördern.

## LAGE

### VERMÖGENSLAGE

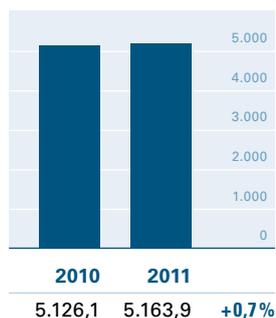
**Bilanz verkürzt** Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2.590 Tsd. € auf jetzt 9.174 Tsd. €. Die Abnahme der Bilanzsumme um 22,0 % ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die im Zuge der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vorgenommene Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem für die Erfüllung dieser Verpflichtungen aufgebauten Deckungsvermögen sowie auf die offene Absetzung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von den Beständen an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen auf der Aktivseite. Die genannten Maßnahmen bewirken in Summe eine Verkürzung der Bilanz um 1.776 Tsd. €.

**BILANZSUMME** in Tsd. €

Geschäftsjahr	2010	2011	zum Vj.
Bilanzsumme	11.763,6	9.173,8	-22,0%

Auf der Aktivseite verringerten sich die Vorräte, hier insbesondere die teilfertigen Arbeiten, welche aufgrund des Abschlusses von zwei Großprojekten um 1.291 Tsd. € abnahmen. Ebenso verringerten sich die liquiden Mittel um 1.112 Tsd. € auf jetzt 2.930 Tsd. €. Gewachsen dagegen sind der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bedingt durch den umsatzstarken Monat September, sowie das Anlagevermögen, bedingt durch die auf den Neubau geleisteten Anzahlungen.

Das Verhältnis von Sachanlagen zu Umlaufvermögen veränderte sich zu Gunsten des Anlagevermögens, dessen Anteil an der Bilanzsumme im Berichtsjahr 21,7 % beträgt. Diese Veränderung ist zurückzuführen auf die 2011 begonnenen Investitionen sowie die Verkürzung der Bilanzsumme im Bereich des Umlaufvermögens.

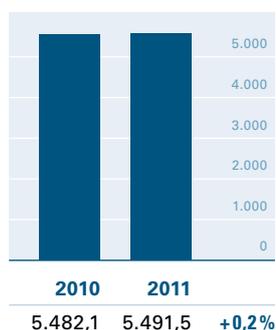
**EIGENKAPITAL** in Tsd. €

Auf der Passivseite entfallen aufgrund der Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes die Rückstellungen für Altersvorsorgepflichtungen. Ebenso ist die Position erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen deutlich reduziert, welche um 2.645 Tsd. € geringer als im Vorjahr ausfällt. Davon sind 1.301 Tsd. € der auf der Aktivseite vorgenommenen offenen Absetzung von den unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen geschuldet, 1.344 Tsd. € entsprechen der tatsächlichen Abnahme dieses Postens, hauptsächlich bedingt durch die Abrechnung von zwei Großprojekten, für die im Vorjahr noch hohe Zahlungsbeträge zu bilanzieren waren.

**Bilanzrelationen verbessert** Das Eigenkapital der BNA blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert und beträgt 5.164 Tsd. €. Die Eigenkapitalquote erhöht sich auf jetzt 56,3 %. Bei Hinzurechnung von 70 % der Sonderposten stehen dem Unternehmen Eigenmittel in Höhe von 5.492 Tsd. € zur Verfügung.

**FINANZLAGE****EIGENMITTEL** in Tsd. €

Eigenkapital zzgl. 70 % Sonderposten



**Finanzkraft weiter gut** Der Cash-Flow nach DVFA/SG beträgt 1.050 Tsd. €. Die dem Unternehmen zugeflossenen Finanzmittel wurden verwendet für Investitionen, die Vorfinanzierung der in Arbeit befindlichen Projekte, die planmäßige Tilgung der Bankschulden und die Zahlung einer Dividende in Höhe von 6,73 € je Aktie.

**CASH-FLOW** in Tsd. €

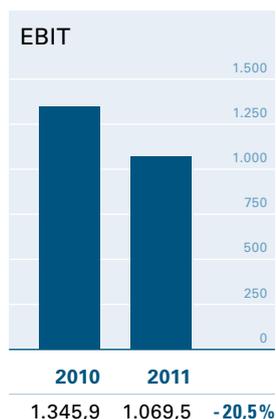
Geschäftsjahr	2010	2011	zum Vj.
Cash-Flow	1.287,7	1.050,0	-18,5%

Die für die Vorfinanzierung der Projektstätigkeit benötigten Finanzmittel erhöhten sich im Verlauf des Geschäftsjahres auf 865 Tsd. €. Aufgrund der ausgezeichneten Liquidität des Unternehmens wurde der Kontokorrent im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen. Die Einsparungen durch vorfristige Zahlungen betragen 78 Tsd. €.

**Hohe Liquiditätsreserven** Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel reduzierten sich um 1.112 Tsd. €. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den Mittelabflüssen im Zuge des Neubaus, der Dividendenzahlung im März, der Erhöhung des Forderungsbestandes und einer Zunahme der in der Vorfinanzierung laufender Projekte gebundenen Mittel. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben sowie der Wertpapiere des Umlaufvermögens per 30.09.2011 beläuft sich auf 3.282 Tsd. €.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen dem Unternehmen vertragsgemäß über die vereinbarte Projektlaufzeit zur Verfügung. Zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren am Bilanzstichtag die kurzfristig verfügbaren liquiden Mittel um den Faktor 2,0 höher als der kurzfristige Liquiditätsbedarf.

**Finanzausstattung solide** Das Verhältnis von Eigenkapital und Anlagevermögen, die Anlagendeckung, betrug zum Bilanzstichtag 259 %. Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen nur 2,0 % der liquiden Mittel. Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, lag am 30.09.2011 bei 67,1 %.

**ERTRÄGE** in Tsd. €**ERTRAGSLAGE**

**Planwerte übertroffen** Als Folge der krisenbedingt schwachen Auftragseingänge der Jahre 2009 und 2010 und des starken Preiswettbewerbs erwarteten wir für 2011 einen Rückgang des Ergebnisses um ein Drittel auf 635 Tsd. €. Tatsächlich erzielte BNA mit 755 Tsd. € ein um 19,0 % über dem Planansatz liegendes Ergebnis.

Hintergrund dieser erfreulichen Entwicklung ist der ungeplante Abschluss von zwei Großprojekten. Mit der Teilabrechnung der Projekte Kläranlage Amriya und Kläranlage Artern flossen dem Unternehmen ungeplant zusätzliche Erträge zu.

Das EBIT liegt mit 1.070 Tsd. € um 30,6 % über dem Ziel. Dass das EBIT in Relation zur Planung höher ausfällt als der Gewinn, hat seine Ursache in der mit 32,9 % ungeplant hohen Steuerquote. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und der im Jahresverlauf beschlossenen Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes

der Stadt Ilmenau von 350 % auf 420 %, wodurch die Steuerquote von 28,2 % im Vorjahr auf 32,9 % im Berichtsjahr anstieg. Die dadurch verursachte zusätzliche Ergebnisbelastung beträgt 52,2 Tsd. €.

Das Finanzergebnis liegt mit -28 Tsd. € deutlich im negativen Bereich. Trotz des hohen Liquiditätsüberschusses konnten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus für sichere Anlagen nur geringe Zinserträge erwirtschaftet werden. Hinzukommen eine Abschreibung auf die Beteiligung an der BN Automation S.A.E. in Kairo in Höhe von 18 Tsd. € sowie der Zinsaufwand aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen als Folge der Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Ebenfalls ergebnismindernd wirken sich in Höhe von -28 Tsd. € außerordentliche Aufwendungen aus, die als Konsequenz der Anwendung der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes entstanden.

**Kennzahlen im Branchendurchschnitt** Für Unternehmen der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik prognostiziert die Commerzbank in ihrer Branchenprognose vom 10.10.2011 für das Jahr 2011 im Durchschnitt eine EBIT-Quote von 9,7 %, eine Umsatzrendite von 8,8 % und eine Cash-Flow-Rate von 8,4 %.

BNA erreichte im Geschäftsjahr 2011 eine EBIT-Quote von 9,5 %, eine Umsatzrendite von 9,1 % und eine Cash-Flow-Rate von 9,3 %.

Im Berichtsjahr rentierte das Eigenkapital mit 14,7 %.

## CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

### RISIKOMANAGEMENT

**Chancen nutzen, Risiken kontrollieren** Unternehmerische Tätigkeit und die Vermeidung jeglicher Risiken sind unvereinbar. Notwendigerweise müssen Chancen ergriffen und Risiken eingegangen werden, um eine geschäftliche Tätigkeit aufrechtzuerhalten.

Die unternehmerische Tätigkeit von BNA besteht in der Akquisition und Realisierung von Projekten für die Prozessautomatisierung und im IT-Service. Mit diesem Geschäftsmodell verbinden sich vielfältige Geschäftsmöglichkeiten und ein großer potentieller Markt. BNA hat in den vergangenen 21 Jahren die gegebenen Chancen genutzt und erreichte ein kontinuierliches Wachstum sowie stabile Erträge.

Unweigerlich verbinden sich aber mit jedem neuen Kunden, jeder neu eingesetzten Technologie oder jedem hinzukommenden Marktgebiet auch Risiken, und in keinem Fall kann hundertprozentig gesichert werden, dass die Leistung vertragsgemäß erbracht, die kalkulierten Budgets eingehalten werden und die Forderung vollständig bezahlt wird. Es ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses, gegebene Chancen zu nutzen, die damit verbundenen Risiken nach Möglichkeit klein zu halten und unvermeidbare Risiken zu kontrollieren.

**Risikomanagementziele und -methoden** Die Risikostrategie von BNA klassifiziert Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Sie legt fest, welche Risiken als akzeptabel gelten und welche Risiken inakzeptabel sind. Die Risikostrategie von BNA bestimmt, dass nur akzeptable Risiken eingegangen werden dürfen.

Die unternehmenskritischen Prozesse sind in einem Risikomanagementsystem eingebunden. Es überwacht auf Unternehmensebene die wesentlichen Risiken und stellt sicher, dass kritische Entwicklungen früh erkannt werden. Es umfasst das Liquiditätsmanagement, das Forderungsmanagement, die Überwachung der Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Mitarbeiterentwicklung, die Entwicklung der Produktivität und den Vertrieb.

Wesentliche Einzelrisiken, die dem operativen Geschäft entspringen, werden direkt im produzierenden Bereich überwacht. Kern dieser Überwachung ist das Projektcontrolling. In ihm sind alle Aufträge erfasst, die eine vorab festgelegte Größenordnung überschreiten. Das Projektcontrolling stellt dem Projektleiter taggleich die erforderlichen Daten und Auswertungen zur Verfügung.

Zusätzlich berichten die Projektleiter monatlich über den Verlauf dieser Projekte an den Geschäftsbereichsleiter Produktion und Technologie.

**Überwachungssystem** Um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, möglichst frühzeitig zu erkennen, wurde ein Überwachungssystem eingerichtet. Es regelt die Risikostrategie, benennt die zu überwachenden Risiken, die zu nutzenden Daten und die Kriterien, anhand derer ein Risiko bewertet werden soll. Es bestimmt Verantwortliche, Termine und Informationsketten und legt fest, wie die Ergebnisse zu dokumentieren sind.

Durch das Überwachungssystem werden die folgenden Risiken überwacht: verspätete Abrechnung von Leistungen, Überschreitung des Zahlungsziels, Forderungsausfall, Ausfall von Partnern innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft, Budgetüberschreitung, Vertragsverletzung, Rechtsrisiko, fehlende Aufträge, unzureichende Produktivität, Rufschädigung, Mitarbeiterfluktuation, unplanmäßige Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung, Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung.

**Risikoreduzierung durch geregelte Abläufe** BNA unterhält ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Das Qualitätsmanagement regelt die Kernprozesse der Produktrealisierung und wichtige Nebenprozesse wie die kommerzielle Projektabwicklung, die Ressourcenwirtschaft, die internen Dienstleistungen und Teile des Rechnungswesens.

Die Wirksamkeit der im Qualitätsmanagement etablierten Maßnahmen wird anhand der erreichten Ergebnisse überwacht und in regelmäßigen Abständen bewertet. Notwendige Veränderungen werden erkannt und zeitnah umgesetzt. Auf diese Weise wird das Qualitätsmanagement kontinuierlich weiter entwickelt und den Veränderungen unseres Geschäfts sowie dem Wachstum des Unternehmens zeitnah angepasst.

In den jährlich durch einen externen Zertifizierer durchgeführten Überwachungsaudits wird das Qualitätsmanagementsystem einer unabhängigen Bewertung unterzogen. Zusätzlich wird alle drei Jahre das Qualitätsmanagementsystem im Rahmen eines Wiederholungsaudits gründlich geprüft. Das letzte Überwachungsaudit bei BNA fand im Januar 2011 statt und wurde auf Grundlage der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich absolviert.

## RISIKEN

**Wechselwirkungen zwischen Risiken** Zwischen einzelnen Risiken können Wechselwirkungen und im ungünstigsten Fall Überlagerungen auftreten, die die Auswirkungen einzelner Risiken verstärken. So z.B. könnte eine allgemeine Verschlechterung der konjunkturellen Lage dazu führen, dass vermehrt Forderungsausfälle und verspätete Zahlungen auftreten und gleichzeitig aufgrund fehlender Auftragseingänge eine Auslastung der Produktion nicht mehr gegeben ist. In diesem Fall würde sich die Wirkung dieser Risiken überlagern, indem durch Forderungsausfälle und verspätete Zahlungen die Liquiditätsreserven angegriffen werden und neue Aufträge, mit denen frische Erträge erwirtschaftet werden können, ausbleiben.

Um Wechselwirkungen früh zu erkennen, werden die betreffenden Informationen zwischen den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche regelmäßig ausgetauscht. Zusätzlich werden Kenngrößen, in denen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Risiken einheitlich abbilden, überwacht. Im oben genannten Beispiel würden alle Risiken sich in einer Abnahme der freien Liquidität abbilden.

**Wesentliche aktuelle Einzelrisiken** Neben den genannten allgemeinen Geschäftsrisiken gibt es Risiken, die aktuellen Entwicklungen, sei es im Unternehmen selbst oder in dessen Umfeld, entspringen. Die zum Berichtszeitpunkt bestehenden wesentlichen aktuellen Risiken werden nachfolgend diskutiert.

**Auslandsaufträge** BNA hat 2008 den Auftrag zur Lieferung und Montage der Elektro- und Steuerungstechnik für die Kläranlage Amriya in Ägypten akquiriert. Infolge der revolutionären Umbrüche in Ägypten hat sich die Gefahr, dass dieses Investitionsvorhaben für eine lange Zeit zum Stillstand kommt oder die bereits erbrachten Leistungen im Zuge von Auseinandersetzungen untergehen, deutlich erhöht. Aus diesem Grund wurden mit dem Auftraggeber Verhandlungen geführt, in deren Ergebnis die bislang erbrachten und vor Ort befindlichen Leistungen abgerechnet werden konnten und die Gefahr auf den Auftraggeber übergeht. Für die zukünftig noch zu erbringenden Leistungen wurden Regelungen gefunden, die die mit der Verzögerung einhergehenden Risiken minimieren und diese zeitlich begrenzen.

**Konjunkturelle Risiken und Preisrisiken** Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose stellt in ihrem Herbstgutachten 2011 klar, dass in der derzeitigen Situation das größte Risiko in einer weiteren Zuspitzung der Schulden- und Vertrauenskrise besteht. Anders als vor drei Jahren könnten sich viele Staaten eine Rekapitalisierung ihrer Banken nicht mehr leisten. Eine Bankenkrise im Euroraum würde angesichts der Vernetzung des Finanzsektors auf andere Länder übergreifen und hätte gravierende Konsequenzen für die Wirtschaft in Deutschland.

Die unmittelbare Folge wären geringere Investitionen in Ausrüstungen. Dies wiederum würde bedeuten, dass der Preisdruck auf Anbieter von Ausrüstungen, zu denen BNA zählt, weiter zunimmt. Zusätzlich verstärkt werden könnte diese Entwicklung dadurch, dass sich auch exportorientierte Anbieter vermehrt dem inländischen Markt zuwenden. Die zuletzt beobachtete leichte Erholung der Preise im Ausrüstungsmarkt wäre damit hinfällig und BNA müsste wahrscheinlich für mehrere Jahre mit einer schlechteren Preisqualität der Aufträge und einer nur teilweisen Auslastung der produktiven Kapazität, verbunden mit deutlichen Ertragseinbußen, rechnen. Das angestrebte Wachstum voranzutreiben, wäre unter diesen Umständen wirtschaftlich nicht sinnvoll.

**Fachkräftemangel** Bei einem Engineering-Unternehmen wie BNA verbindet sich Wachstum immer auch mit Personalausbau. Zwar können durch die Nutzung von Skaleneffekten und die Verbesserung des Engineering in gewissem Umfang höhere Umsätze je Mitarbeiter generiert werden, jedoch bilden gut ausgebildete Fachkräfte nach wie vor das Rückgrat der Wertschöpfung von Engineering-Unternehmen. Bedingt durch den beginnenden demografischen Wandel und die gute Konjunktur, hat sich die Lage am Arbeitsmarkt dahingehend verschlechtert, dass Fachkräfte insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik stark nachgefragt werden. Dies birgt das Risiko, dass Stellen nur mit zeitlicher Verschiebung besetzt werden können oder dass längere Ausbildungs- und Einarbeitungsphasen erforderlich werden. Dadurch kann sich das geplante Wachstum, trotz an sich guter Auftragspotentiale, verzögern.

## CHANCEN

**Universell anwendbare Querschnittsdisziplin** Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sind Querschnittsdisziplinen, die praktisch in allen Bereichen der Industrie nachgefragt werden. Daraus eröffnen sich vielfältige Chancen für BNA.

**Diversifikation** BNA hat in der Vergangenheit bewusst die Diversifikation in verschiedene Branchen und Märkte vorangetrieben. Heute ist BNA mit ihrem Produkt- und Leistungsangebot in unterschiedlichen Branchen, für öffentliche wie private Investoren und in mehreren Märkten etabliert. Dies eröffnet die Chance, dort von der positiven Entwicklung einer Branche oder eines Marktes zu profitieren, wo diese auch stattfindet. Durch die Verlagerung des vertrieblichen Schwerpunktes auf Branchen oder Märkte, die aktuell eine hohe Dynamik aufweisen, kann rentables Wachstum generiert werden, ohne dass dafür langwierige Umstrukturierungen oder ein hoher zeitlicher Vorlauf erforderlich wären.

**Wirtschaftliche Unabhängigkeit** BNA konnte in den vergangenen Jahren ihre wirtschaftliche Basis weiter stärken. Mit einer hohen Eigenkapitalausstattung und ausgezeichneter Liquidität kann BNA die für die Entwicklung des Produkt- und Leistungsangebotes und den Eintritt in neue Märkte erforderlichen Investitionen aus eigener Kraft finanzieren. Die solide wirtschaftliche Basis ermöglicht es BNA, sich auch um Großaufträge zu bewerben, ohne dass die Kalkulation durch Finanzierungskosten belastet wird oder Einkaufspotentiale in Ermangelung der Liquidität ungenutzt bleiben müssen. Lang laufende Großaufträge eröffnen dem Unternehmen zusätzlich die Möglichkeit, saisonale Zyklen in der Nachfrage zu überbrücken.

**Hohe Auslastung erzeugt Investitionsdruck** Die aktuell hohe Anlagenauslastung bei den Produzenten erhöht den Druck, aufgeschobene Investitionen nun anzugehen oder in die Verbesserung der Anlageneffizienz zu investieren. BNA kann von beiden Effekten profitieren. Anlageninvestitionen erfordern immer auch Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik. Die Verbesserung der Effizienz ist regelmäßig verbunden mit der Investition in Systeme der Datenerfassung und -analyse und einer Erhöhung des Automatisierungsgrades. Auch hier verfügt BNA über das passende Leistungsangebot.

# AUSBLICK

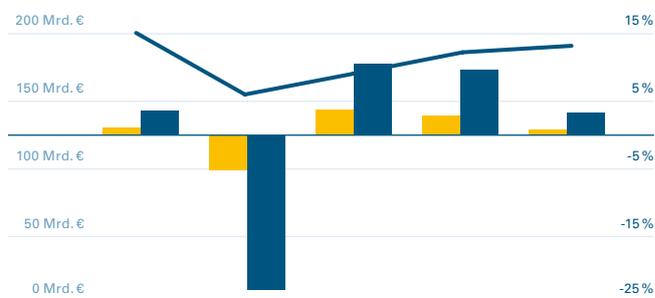
## MÄRKTE

**Moderates Wachstum prognostiziert** Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen in ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011 damit, dass sich das Tempo der konjunkturellen Expansion im kommenden Jahr weiter verlangsamt. Ausgehend von einem leichten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im 4. Quartal 2011 um 0,2 % rechnen die Institute für das Jahr 2012 wieder mit einem Anstieg um 0,8 %.

Einen ähnlichen Verlauf prognostizieren sie für die inländischen Ausrüstungsinvestitionen. Nach einem Wachstum um 9,6 % in diesem Jahr wird für 2012 mit 3,3 % ein signifikant geringeres Wachstum erwartet.

Die hohen Wachstumsraten der Jahre 2010 und 2011 widerspiegeln den Nachholbedarf der Wirtschaft infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise, während sich die Zahlen für 2012 wieder den Wachstumszahlen früherer Jahre annähern. In ihrer Projektion bis 2016 zeichnen die Wirtschaftsforschungsinstitute ein ähnliches Bild. Im Jahresdurchschnitt 2010 bis 2016 wird ein preisbereinigtes Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um 1,5 % prognostiziert.

### VERÄNDERUNGEN DES BIP UND DER AUSTRÜSTUNGSINVESTITIONEN



Kalenderjahr	2008	2009	2010	2011*	2012*
■ Bruttoinlandsprodukt in %	1,1	-5,1	3,7	2,9	0,8
■ Ausrüstungsinvestitionen in %	3,6	-22,8	10,5	9,6	3,3
■ Ausrüstungsinvestitionen in Mrd. €	201,4	155,1	170,8	186,8	191,7

\* Prognose, Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011

Maßgeblich für BNA sind die Absatzperspektiven von Investitionsgütern. In ihrer Mittelfristprognose gehen die Institute davon aus, dass die Produktion in den Jahren 2010 bis 2016 schneller wachsen wird, als das Produktionspotential. Daraus ergibt sich, dass in diesem Zeitraum die Produktionskapazitäten überausgelastet sein werden, was eine Zunahme des Investitionsdrucks zur Folge hätte. Dementsprechend sehen die Institute ein jahresdurchschnittliches Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von 4,5 %.

Die Automatisierung von Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung ist ein tragendes Geschäftsfeld der BNA. Auftraggeber für diese Anlagen sind die Kommunen bzw. die von diesen getragenen kommunalen Unternehmen und Verbände. In ihrer Mittelfristprojektion erwarten die Institute, dass sich nach einer Stagnation im Jahr 2012 die öffentlichen Investitionen wieder ausweiten, da insbesondere die Finanzlage der Gemeinden sich verbessern wird.

Insgesamt dürfte BNA damit positive Rahmenbedingungen für das angestrebte Wachstum der nächsten Jahre bei privatwirtschaftlichen wie bei öffentlichen Auftraggebern vorfinden.

Diese optimistische Einschätzung steht unter den Vorbehalt, dass sich die Schuldenkrise in Europa nicht erneut zuspitzt. Zwar erwarten die Institute, dass es dazu nicht kommt, doch werden wir dieser Möglichkeit in unserer Geschäftsplanung mit einem pessimistischen Szenario für das Geschäftsjahr 2013 Rechnung tragen.

**Branchen- und Kundenausrichtung** BNA bietet ihre Leistungen bevorzugt in den Branchen Energie, Wasser und Abwasser sowie in der Prozessindustrie an. Die Vermarktung der Leistungen erfolgt an Kunden des Maschinen- und Anlagenbaus sowie direkt an Endkunden in der industriellen und kommunalen Wirtschaft. Zielmärkte sind unser Stammland Thüringen, die

Bundesrepublik Deutschland und das weltweite Ausland mit den Schwerpunkten Europa und Naher und Mittlerer Osten. Mit dieser Ausrichtung ist BNA in der Lage, am prognostizierten Aufschwung innerhalb der Bundesrepublik und auch an einem Wachstum der Exportwirtschaft zu partizipieren.

**Wasser und Abwasser stabil** In der Branche Wasser und Abwasser unterteilen wir den kommunalen Markt für BNA in unser Stammland Thüringen und in das restliche Bundesgebiet. In beiden Marktgebieten bilden Elektro- und Automatisierungsanlagen für die Trinkwasseraufbereitung und -verteilung sowie kommunale Kläranlagen den Absatzschwerpunkt.

In Thüringen erwarten wir in den kommenden zwei Jahren Auftragseingänge auf etwas niedrigerem Niveau als 2011. Nachteilig wirkt sich das Fehlen größerer Neuinvestitionen aus. Anlagen werden auf dem vorhandenen technischen Stand erhalten, Neubauten und nennenswerte Erweiterungen bilden die Ausnahme. Kompensiert wird der schleichende Rückgang durch den wachsenden Bestand von durch BNA errichteten Anlagen, deren Pflege und Anpassung die Auftraggeber häufig BNA als dem Erstausrüster übertragen.

Im restlichen Bundesgebiet zeigt sich der kommunale Markt für Wasser und Abwasser stabil. BNA verfügt hier über einen wesentlich kleineren Marktanteil als in Thüringen, was auch ohne Marktexpansion Wachstumsperspektiven eröffnet. BNA wird daher 2012 ihre vertrieblischen Aktivitäten außerhalb Thüringens verstärken, um dort Wachstum zu generieren.

In den Bereichen Industrieabwasser sowie Prozess- und Reinstwasser erwarten wir aufgrund der stabilen Auslastungssituation vieler Produzenten eine steigende Nachfrage. Hier steht BNA im Wettbewerb mit Anlagenausrüstern, die Maschinenteknik und Elektrotechnik als Gesamtangebot aus einer Hand vermarkten. Entscheidend für die Partizipation von BNA an diesen Investitionen ist der Zugang zu maschinentechnischen Ausrüstern, die für die Komplettierung ihrer Leistung Elektro- und Steuerungstechnik zukaufen. Die in den letzten Jahren zu solchen Anbietern aufgebauten Geschäftsbeziehungen eröffnen für BNA die Perspektive, an solchen Investitionen teilzuhaben.

Im Bereich der Talsperrensteuerung und -überwachung erwarten wir in Deutschland Aufträge auf Vorjahresniveau. Größere Investitionsvorhaben sind hier nicht in Sicht.

**Energie im Aufwind** In der Branche Energie bedient BNA die Bereiche erneuerbare Energien, Fernwärme, Heizkraftwerke und Medienversorgung. Der Beschluss der Bundesregierung zum Ausstieg aus der Atomenergie und der Wille, den Anteil erneuerbarer Energien spürbar zu erhöhen, verstärken den Trend zur dezentralen Erzeugung und die Position und Absatzperspektiven kleinerer Erzeuger.

Bei den erneuerbaren Energien konzentriert sich BNA auf die Bioenergie, insbesondere die Methangewinnung durch Nass- oder Trockenvergärung. Die Studie „Biogas in Deutschland bis 2020“ prognostiziert der Branche ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 8,7 %. Mit den Erfahrungen aus 2011, wonach insbesondere bei Anlagen bis 1 MW der Wettbewerb vorrangig über den Preis ausgetragen wurde und aufgrund der geringen Größe und Komplexität viele kleine Anbieter als Mitbewerber auftraten, wird sich BNA zukünftig auf die Akquisition von Aufträgen für größere Anlagen im In- oder Ausland konzentrieren. Der politische Wille in Deutschland und die zunehmende Nachfrage solcher Technologien aus dem europäischen Ausland eröffnen BNA hier Absatzperspektiven.

In den Bereichen Fernwärme, Heizkraftwerke und Medienversorgung liegt die Kernkompetenz von BNA im Retrofit von Bestandsanlagen. Die in den vergangenen Jahren gewonnenen Projekte haben die Referenzlage deutlich verbessert, so dass wir hier für 2012 mit mindestens gleichbleibenden Auftragseingängen rechnen.

**Prozessindustrie verhalten** In der Prozessindustrie konzentriert sich BNA auf die Branchen Food, Pharma und Chemie. Zwar schafft auch hier die zunehmend stabile Auslastung der Produktionsanlagen Auftragspotentiale, jedoch sind die Möglichkeiten von BNA, zusätzlich zu den Kerngeschäftsfeldern Wasser, Abwasser und Energie noch nachhaltig in der Prozessindustrie zu akquirieren, begrenzt. Hier wird sich BNA darauf konzentrieren, Opportunitäten wahrzunehmen und im regionalen Umfeld Referenzen aufzubauen.

**MES mit Wachstumsperspektive** Aufbauend auf dem 2011 mit Erfolg abgeschlossenen Verbundforschungsvorhaben Spezi-MES bietet BNA ihren Kunden aus der Prozessindustrie Lösungen für die Betriebsdatenerfassung und Manufacturing Execution Systems an. BNA positioniert sich in diesem Bereich als Anbieter für den Mittelstand mit regionalem Bezug. Die 2011 in diesem

Bereich gewonnenen Aufträge verbesserten die Referenzlage und das Know-how von BNA. Ausgehend davon erwarten wir 2012 steigende Auftragseingänge in diesem Bereich.

**Ausland unsicher** BNA akquirierte in der Vergangenheit im Ausland im Wesentlichen Aufträge über die Lieferung und Montage der Elektro- und Steuerungstechnik für Anlagen der öffentlichen Ver- und Entsorgung sowie Bioenergieanlagen. Ausgehend von dem Umstand, dass viele europäische Länder von der Schuldenkrise stärker betroffen sind als Deutschland und dass der Nahe und Mittlere Osten infolge der revolutionären Umbrüche als Absatzmarkt für auf öffentliche Investitionen gerichtete Wirtschaftsgüter praktisch zum Erliegen gekommen ist, betrachten wir die Absatzperspektiven in dem für BNA bislang erreichbaren Ausland als äußerst unsicher. Hinzu kommt, dass BNA es bislang vermieden hat, als direkter Auftragnehmer lokaler Auftraggeber zu arbeiten, sondern immer zusammen mit einem in Deutschland ansässigen Anlagenbauer im Ausland aktiv wurde. Deshalb sind Auftragseingänge in diesem Bereich durch BNA nicht unmittelbar selbst zu beeinflussen. Die Absatzperspektiven von BNA richten sich hierbei in erster Linie nach der Auftragslage von Anlagenbauern, mit denen BNA bereits Geschäftsbeziehungen unterhält oder mit denen BNA Geschäftsbeziehungen aufbauen kann. Aus diesen Gründen betrachten wir die Absatzperspektiven im Ausland als unsicher.

**Aussichten insgesamt gut** Zusammenfassend kommen wir zu der Einschätzung, dass die Chancen für BNA, an der wirtschaftlichen Erholung in Form steigender Auftragseingänge zu partizipieren, gut sind. Konkret planen wir ein Wachstum des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr im Bereich um die 10 % bei im Wesentlichen gleichbleibender Preisqualität.

## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

**Ergebnisrückgang 2012** Bereits 2010 haben wir in unserer Planung für 2012 ein pessimistisches und ein optimistisches Szenario betrachtet. Das optimistische Szenario fußt auf der Erwartung steigender Auftragseingänge und der Einleitung einer Wachstumsphase. Aufgrund der damit verbundenen Vorlaufkosten, insbesondere für den Ausbau der Personaldecke, erwarteten wir für 2012 einen nochmaligen Rückgang des Ergebnisses auf ca. 700 Tsd. € vor Ertragssteuern. Tatsächlich stieg unser Auftragseingang 2011 gegenüber dem Vorjahr auch um 21 % und in Erwartung der wie oben dargestellten weiteren positiven Entwicklung schreiben wir in unserer aktuellen Planung für 2012 dieses Szenario fort.

Dabei unterstellen wir den weiteren Anstieg der Auftragseingänge und in der Folge einen deutlichen Personalaufbau im Verlaufe des Geschäftsjahres 2012. Die dafür notwendigen räumlichen und technischen Voraussetzungen schaffen wir bis Ende 2011 mit dem derzeit laufenden Investitionsvorhaben.

Allerdings werden sich die erwarteten starken Auftragseingänge im Umsatz des Geschäftsjahres 2012 kaum niederschlagen. Größere Projekte leisten als teiltfertige Arbeit im Jahr des Auftragseingangs keinen Ergebnisbeitrag und neu eingestellte Mitarbeiter benötigen je nach Berufserfahrung und Qualifikation bis zu 12 Monate, um ihre volle Wirksamkeit zu entfalten. Gleichwohl werden sich unsere Personalkosten und infolge der Investitionen auch die Abschreibungen bereits 2012 erhöhen und das Ergebnis belasten.

In Zahlen erwarten wir einen Umsatz von 11,0 Mio. € und einen Anstieg der teiltfertigen Arbeiten um 1,0 Mio. €. Die Gesamtleistung beträgt dann 12,0 Mio. €, was einem Wachstum um 6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Rohertrag wird sich mit 6.250 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr um 3 % vermindern. Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 360 Tsd. € ergeben eine Gesamtertrag von 6.610 Tsd. €.

Bei den Betriebsaufwendungen planen wir einen Anstieg um etwa 3 % auf 5.935 Tsd. €. Den deutlichsten Zuwachs werden dabei mit ca. 6 % die Personalaufwendungen erfahren.

Wir erwarten 2012 ein EBIT von 715 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von 480 Tsd. €. Das entspricht, ausgehend vom Aktienbestand zum Berichtszeitpunkt, einem Ergebnis je Aktie von 4,50 €.

Die Planung fußt auf der Annahme, dass die ohne Neueinstellungen verfügbare Produktionskapazität von ca. 89.000 produktiven Stunden vollständig ausgelastet wird. Eine um 10 % geringere Auslastung würde das Betriebsergebnis um ca. 300 Tsd. € und den Jahresüberschuss um ca. 200 Tsd. € mindern.

**PLANUNG GESAMTLEISTUNG, EBIT UND JAHRESÜBERSCHUSS** in Tsd. €

Geschäftsjahr	2012e	2013e*	2013e**
Gesamtleistung	12.000,0	13.100,0	11.000,0
EBIT	715,0	1.115,0	650,0
Jahresüberschuss	480,0	785,0	450,0

\* Szenario auf Basis der Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011

\*\* pessimistisches Szenario

**Ergebniswachstum ab 2013** Für 2013 berücksichtigen wir in unserer Planung zwei Szenarien: das Eintreffen der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011 und, darauf aufbauend, die Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere eine weitere Zunahme der Anlageninvestitionen, auch bei lang laufenden Großprojekten. Im pessimistischen Szenario gehen wir davon aus, dass die Staatsschuldenkrise sich zuspitzt und in eine Rezession mündet. Dann erwarten wir einen sich deutlich stärkeren, über den Preis ausgetragenen Wettbewerb und in der Folge geringere Auftragseingänge und eine schlechtere Preisqualität. In diesem Szenario unterstellen wir, bezogen auf BNA, eine Stagnation der Umsätze bei wieder sinkendem Auftragsvorlauf.

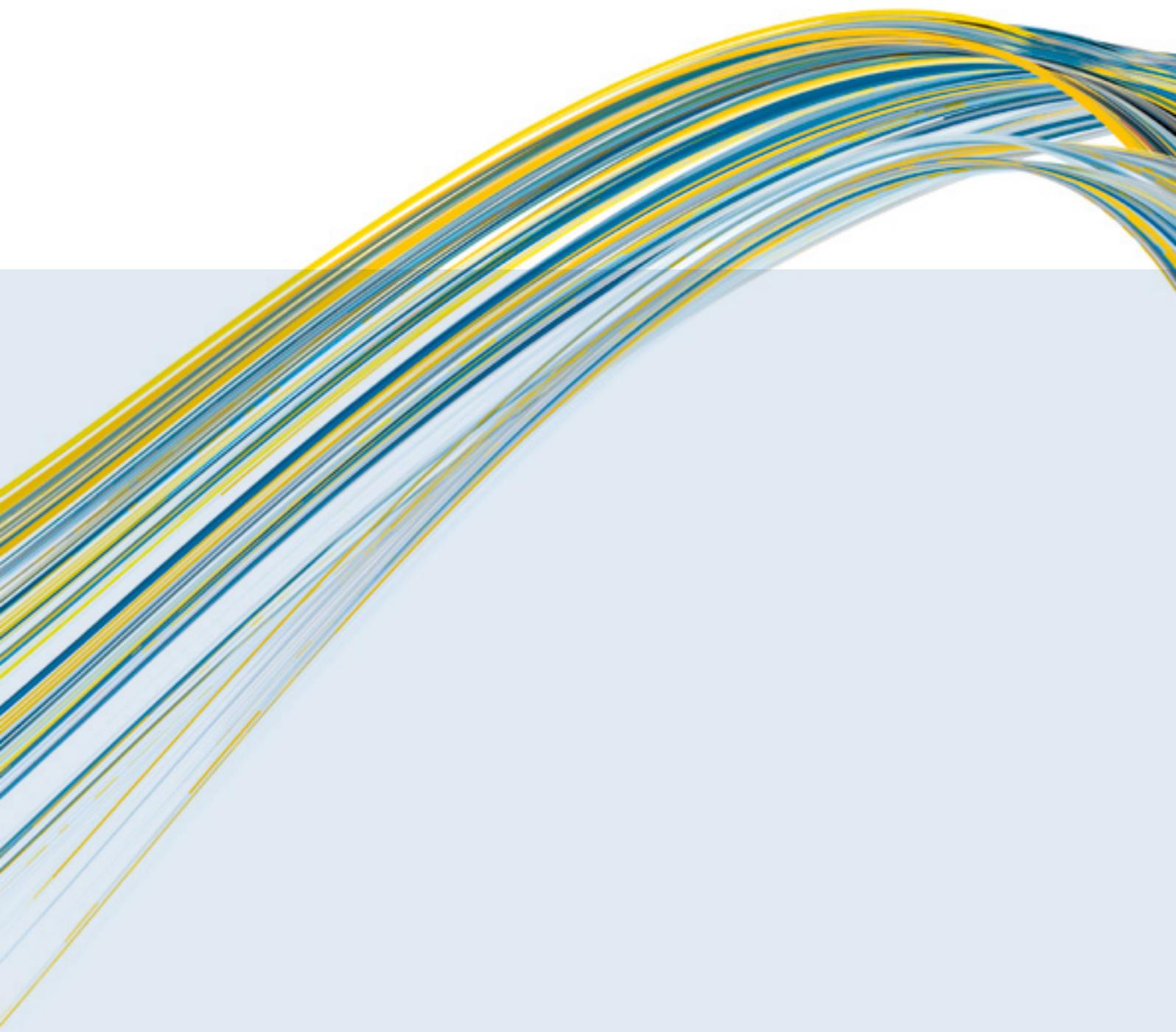
Im positiven Szenario planen wir für 2013 eine Gesamtleistung von ca. 13,1 Mio. €, ein EBIT von ca. 1.115 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von ca. 785 Tsd. €. In dieser Planung gehen wir davon aus, dass sich der Bestand an teiltfertigen Arbeiten nochmals erhöht, und zwar um 1,7 Mio. €. Mit der Verumsatzung dieser Projekte in den Folgejahren fließen dem Unternehmen die in den teiltfertigen Arbeiten enthaltenen Bewertungsreserven zu.

Im pessimistischen Szenario prognostizieren wir eine Gesamtleistung von ca. 11,0 Mio. €, ein EBIT von ca. 650 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von ca. 450 Tsd. €. Hierin ist berücksichtigt, dass der Personalaufbau nicht wie vorgesehen erfolgt und dass zusätzlich Einsparungen infolge geringerer erfolgsabhängiger Vergütungen das Unternehmen entlasten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag haben sich nicht ergeben.

Ilmenau, den 02.12.2011

Dr. Frank Bonitz  
Vorstand



An abstract graphic consisting of numerous thin, overlapping lines in shades of blue, yellow, and grey, flowing from the left side of the page towards the right, creating a sense of motion and depth. The lines are most dense on the left and become more sparse as they move towards the right.

# JAHRESABSCHLUSS

der BN Automation AG  
zum 30.09.2011

# BILANZ

## AKTIVA

in Tsd. €

30.09.2011 <sup>1)</sup> 30.09.2010 <sup>1)</sup>

<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	103,9	67,8
- entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
<b>II. Sachanlagen</b>	1.885,4	1.559,7
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.109,6	1.169,0
2. technische Anlagen und Maschinen	1,7	1,9
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	450,5	388,8
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	323,6	0,0
<b>III. Finanzanlagen</b>	3,4	21,1
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	17,7
2. sonstige Ausleihungen	3,4	3,4
<b>Summe Anlagevermögen</b>	1.992,7	1.648,6
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>	1.513,4	3.680,7
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	384,9	262,5
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.902,3	3.193,7
3. geleistete Anzahlungen	527,6	224,5
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-1.301,4	0,0
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	1.837,4	2.020,1
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.695,0	1.426,6
2. sonstige Vermögensgegenstände	142,4	593,5
<b>III. Wertpapiere</b>	351,5	347,5
- sonstige Wertpapiere	351,5	347,5
<b>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	2.930,1	4.042,0
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	6.632,4	10.090,3
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	16,7	24,7
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	3,2	0,0
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	528,8	0,0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>9.173,8</b>	<b>11.763,6</b>

<sup>1)</sup> Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

**PASSIVA**

in Tsd. €

**30.09.2011<sup>1)</sup> 30.09.2010<sup>1)</sup>**

<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	533,2	533,2
II. Kapitalrücklage	231,5	231,5
III. Gewinnrücklagen	3.643,7	3.403,7
1. gesetzliche Rücklage	50,0	50,0
2. andere Gewinnrücklagen	3.593,7	3.353,7
IV. Jahresüberschuss	755,5	957,7
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>5.163,9</b>	<b>5.126,1</b>
<b>B. Sonderposten</b>		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	97,1	106,0
2. Sonderposten für Zuschüsse	370,9	402,7
<b>Summe Sonderposten</b>	<b>468,0</b>	<b>508,7</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	407,3
2. Steuerrückstellungen	108,0	83,4
3. sonstige Rückstellungen	928,7	847,5
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>1.036,7</b>	<b>1.338,2</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66,6	88,9
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.053,3	3.698,7
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	711,0	361,5
4. sonstige Verbindlichkeiten	611,2	606,7
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.442,1</b>	<b>4.755,8</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>63,1</b>	<b>34,8</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>9.173,8</b>	<b>11.763,6</b>

<sup>1)</sup> Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.10.2010 bis 30.09.2011  
in Tsd. €

**30.09.2011**    **30.09.2010**

1. Umsatzerlöse	12.602,5	11.052,3
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	-1.291,5	-266,1
<b>3. Gesamtleistung</b>	<b>11.311,0</b>	<b>10.786,2</b>
4. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus Währungsumrechnung 0 € (Vj. 1 Tsd. €)	451,2	586,7
5. Materialaufwand	4.849,5	4.656,1
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.245,1	2.577,0
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.604,4	2.079,1
6. Personalaufwand	4.338,9	4.107,4
- Löhne und Gehälter	3.695,2	3.460,1
- soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	643,7	647,3
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	257,0	219,4
8. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung 29,57 € (Vj. 3 Tsd. €)	1.121,3	1.028,8
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,1
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41,7	39,0
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	17,8	17,7
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung 23.332,0 € (Vj. 0 €)	51,8	31,0
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.167,6</b>	<b>1.351,6</b>
14. außerordentliche Erträge	12,7	0,0
15. außerordentliche Aufwendungen	41,0	0,0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	370,2	378,6
17. sonstige Steuern	13,6	15,3
<b>18. Jahresüberschuss</b>	<b>755,5</b>	<b>957,7</b>

# ANHANG

## ANGABEN UND ERLÄUTERUNG ZU FORM UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss zum 30.09.2011 wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB erstellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften. Die hierin für Kapitalgesellschaften verbindlich vorgeschriebenen Gliederungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden berücksichtigt. Ergänzend zu diesen Vorschriften fanden die einschlägigen Vorschriften des AktG Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Im Geschäftsjahr wurden die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen erstmals offen von den Beständen an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen abgesetzt. Eine Anpassung der Vorjahreswerte wurde nicht vorgenommen.

## ANGABE DER ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sind durch die BN Automation AG im Geschäftsjahr 01.10.2010 bis 30.09.2011 erstmals verbindlich in vollem Umfang anzuwenden. Eine Anpassung von Vorjahresbeträgen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht, so dass die folgenden Posten nicht vergleichbar sind:

- >> Aktive Latente Steuern
- >> Sonstige Vermögensgegenstände
- >> Pensionsrückstellungen
- >> Sonstige Rückstellungen.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden maßgebend:

- >> Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen, teilweise linear und teilweise geometrisch degressiv, vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.
- >> Den Abschreibungen auf EDV-Software wurde eine Nutzungsdauer von 3 Jahren bis 5 Jahren zugrunde gelegt. Den Abschreibungen auf Gebäude liegt eine Nutzungsdauer von 25 Jahren zugrunde. Bei den Außenanlagen beträgt die Nutzungsdauer 10 Jahre. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 15 Jahre.
- >> Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 410,00€ sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00€ bis 1.000,00€, die nach dem 31. Dezember 2007 und vor dem 01. Oktober 2010 angeschafft worden sind, wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.
- >> Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- >> Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Werten am Abschlussstichtag angesetzt. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sind, soweit sie durch Bestände an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen abgedeckt sind, auf der Aktivseite offen von den unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen abgesetzt.

- >> Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.
- >> Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet. Neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sonderkosten der Fertigung sind angemessene Teile der Materialgemeinkosten und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens (soweit durch die Fertigung verursacht) berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen und Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Abschläge für Leerkosten wurden im notwendigen Umfang berücksichtigt. Einem Abwertungsbedarf aufgrund verlustfreier Bewertung wurde in allen Fällen Rechnung getragen.
- >> Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt. Für alle erkennbaren Risiken wurden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Für das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.
- >> Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.
- >> Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.
- >> Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem zeitanteiligen Betrag der Ausgaben/Einnahmen angesetzt, der eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag betrifft.
- >> Der Sonderposten mit Rücklageanteil nach den §§ 273 n.a.F. und 281 Abs. 1 HGB n.a.F. wurde bei erstmaliger Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) beibehalten (Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB).
- >> Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Anwartschaftsmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19), unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,13 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Fluktuation und erwartete Gehaltssteigerungen wurden nicht angesetzt, erwartete Rentensteigerungen wurden mit 1,0 % und 1,5 % berücksichtigt.  
Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.  
Der sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbeitrag wurde den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in einer Summe zugeführt.
- >> Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.
- >> Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- >> Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen.
- >> Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind zum Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Die in fremder Währung erworbenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit dem Kurs bewertet, der zum Anschaffungszeitpunkt maßgeblich war.

# ANLAGESPIEGEL

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE			
	01.10.2010 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Umbuchungen in €	30.09.2011 in €	01.10.2010 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Umbuchungen in €	30.09.2011 in €	30.09.2011 in €	30.09.2010 in Tsd. €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	263.900,36	71.846,83	7.723,11	0,00	328.024,08	196.053,36	34.871,83	6.775,11	0,00	224.150,08	103.874,00	68
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.926.246,05	15.922,95	0,00	0,00	1.942.169,00	757.277,08	75.293,21	0,00	0,00	832.570,29	1.109.598,71	1.169
2. technische Anlagen und Maschinen	4.507,68	0,00	0,00	0,00	4.507,68	2.597,68	255,00	0,00	0,00	2.852,68	1.655,00	2
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.472.359,17	220.133,76	144.574,58	0,00	1.547.918,35	1.083.575,16	146.550,06	132.736,58	0,00	1.097.388,64	450.529,71	389
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	323.615,93	0,00	0,00	323.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	323.615,93	0
Summe Sachanlagen	3.403.112,90	559.672,64	144.574,58	0,00	3.818.210,96	1.843.449,92	222.098,27	132.736,58	0,00	1.932.811,61	1.885.399,35	1.560
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.511,36	0,00	0,00	0,00	35.511,36	17.755,68	17.754,68	0,00	0,00	35.510,36	1,00	18
2. sonstige Ausleihungen	3.374,53	0,00	0,00	0,00	3.374,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.374,53	3
Summe Finanzanlagen	38.885,89	0,00	0,00	0,00	38.885,89	17.755,68	17.754,68	0,00	0,00	35.510,36	3.375,53	21
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>3.705.899,15</b>	<b>631.519,47</b>	<b>152.297,69</b>	<b>0,00</b>	<b>4.185.120,93</b>	<b>2.057.258,96</b>	<b>274.724,78</b>	<b>139.511,69</b>	<b>0,00</b>	<b>2.192.472,05</b>	<b>1.992.648,88</b>	<b>1.649</b>

## ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

#### ANLAGEVERMÖGEN

**Anlagespiegel** Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt. **Nach rechts ausklappen.**

**Anteile an verbundenen Unternehmen** Die Gesellschaft hält 100 % des Kapitals der BN Automation S.A.E., Kairo. Das Grundkapital beträgt 250.000 ägyptische Pfund. Die Beteiligung ist mit 0,0 Tsd. € (Vorjahr 17,8 Tsd. €) bewertet.

#### FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der ausgewiesene Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von 135,3 Tsd. € (Vorjahr 120,4 Tsd. €) ausgewiesen. Zu den Aktivwerten aus den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen verweisen wir im Anhang auf den Abschnitt „Pensionsrückstellungen“.

#### BILANZPOSITION in Tsd. €

	30.09.2011	30.09.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.695,0	1.426,6
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	142,3	593,5
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	37,9	506,4
	<b>1.837,3</b>	<b>2.020,1</b>

Das Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Höhe des beizulegenden Zeitwertes wurde mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet und unter „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen, insofern ist die Bilanzposition „sonstige Vermögensgegenstände“ mit dem Vorjahr nicht vergleichbar.

#### LATENTE STEUERN

Aufgrund der Unterschiedsbetrachtung in der Handelsbilanz und der Steuerbilanz ergaben sich unterschiedliche Wertansätze bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 2,4 Tsd. €, den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 0,6 Tsd. € und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,2 Tsd. €. Bei einem zugrunde gelegten Steuersatz von 30,53 % ergaben sich damit die hier benannten aktiven latenten Steuern per 30.09.2010 und 30.09.2011. Es wurde vom Aktivierungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Die **AKTIVEN LATENTEN STEUERN** resultieren aus folgenden Sachverhalten (in Tsd. €):

	30.09.2011	30.09.2010
Latente Steuerforderungen auf Differenzen bilanzieller Wertansätze aus der BilMoG Anpassungsbilanz zum 01.10.2010	12,4	0,0
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze zum 30.09.2011	-9,2	0,0
<b>Latente Steuerforderungen zum 30.09.2011:</b>	<b>3,2</b>	<b>0,0</b>

Die latenten Steuerforderungen aus der Anpassungsbilanz wurden in den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

#### AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSVERRECHNUNG

Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen. Im Vorjahr wurden die Rückdeckungsversicherungen unsaldiert unter „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die folgenden Positionen verrechnet und in saldiert Form ausgewiesen.

#### VERRECHNUNG IN DER BILANZ in Tsd. €

	30.09.2011
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	474,1
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.002,9
<b>Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>	<b>528,8</b>

#### VERRECHNUNG IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in Tsd. €

	30.09.2011
Verrechnete Aufwendungen	44,0
Verrechnete Erträge	21,5
<b>Verrechnung des Aufwandes unter Zinsen und ähnlichen Aufwendungen</b>	<b>22,5</b>

#### EIGENKAPITAL

**Grundkapital** Das Grundkapital beträgt 533.180,00 € (Vorjahr 533.180,00 €) und ist eingeteilt in 106.636 Stückaktien (Vorjahr 106.636 Stückaktien), die auf den Namen lauten.

**Kapitalrücklage/Anteile über dem Nennbetrag** Die Kapitalrücklage in Höhe von 231,5 Tsd. € (Vorjahr 231,5 Tsd. €) resultiert aus den Ausgabeaufschlägen auf Aktien, die im Rahmen der Optionspläne durch Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft erworben wurden.

**Gesetzliche Rücklage** Die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage übersteigen zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals (§ 150 Abs.2 AktG).

**Einstellung in andere Gewinnrücklagen** Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.03.2011 wurden vom Bilanzgewinn des vergangenen Wirtschaftsjahres 240,0 Tsd. € (Vorjahr 506,6 Tsd. €) in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

**Genehmigtes Kapital** Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.03.2011 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28.03.2016 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt um bis zu 250.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

**Bilanzgewinn** Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss.

#### SONDERPOSTEN

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden für Sonderabschreibungen auf Gebäude und Außenanlagen in Höhe von 97,1 Tsd. € (Vorjahr 105,9 Tsd. €) sowie für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet in Höhe von 370,9 Tsd. € (Vorjahr 402,7 Tsd. €). Das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) wurde in Anspruch genommen.

#### SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen von 928,7 Tsd. € (Vorjahr 847,5 Tsd. €) enthalten Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Beiträge, für Abschluss- und Prüfungskosten, für Gewährleistungsaufwendungen, für sonstige Ansprüche, für Ansprüche von Nachauftragnehmern

und für Urlaubsentgelte. Die erstmalige Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führte zur Erhöhung der sonstigen Rückstellungen um 1,3 Tsd. €.

#### VERBINDLICHKEITEN

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

#### VERBINDLICHKEITENSPIEGEL in Tsd. €

Art der Verbindlichkeit	30.09.2011				gesichert/mit	30.09.2010	
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	gesamt		< 1 Jahr	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22,2	44,4	-	66,6	Grundsschuld	22,2	88,9
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	850,6	202,7	-	1.053,3	Bürgschaft	2.517,2	3.698,7
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	707,2	2,9	0,9	711,0	teilweise Eigentumsvorbehalt	357,7	361,6
4. sonstige Verbindlichkeiten	611,2	-	-	611,2	-	606,7	606,7
davon aus Steuern	-	-	-	211,8	-	-	145,5
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	-	-	27,3	-	-	44,1
<b>Summe</b>	<b>2.191,2</b>	<b>250,0</b>	<b>0,9</b>	<b>2.442,1</b>		<b>3.503,8</b>	<b>4.755,9</b>

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sind, soweit sie durch Bestände an unfertigen Erzeugnissen abgedeckt sind, auf der Aktivseite offen von den unfertigen Erzeugnissen abgesetzt. Dies betrifft erhaltene Anzahlungen in Höhe von insgesamt 1.301,4 Tsd. €, davon 1.142,0 Tsd. € mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr und 159,4 Tsd. € mit einer Laufzeit von mehr als einem und bis zu 5 Jahren. Hinsichtlich der ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern wird auf die Ausführungen unter Punkt „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ verwiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten neben den o.g. Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Ansprüche aus erfolgsabhängigen Vergütungen sowie Lohn und Gehalt in Höhe von insgesamt 289,3 Tsd. € (Vorjahr 396,8 Tsd. €).

#### EVENTUALVERBINDLICHKEITEN/AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Am Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten/außerbilanziellen Geschäfte bzw. Haftungsverhältnisse.

#### ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

##### UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen insgesamt 12.602,5 Tsd. €. Davon entfielen 600,6 Tsd. € auf Umsätze in anderen EU Staaten und 1.387,5 Tsd. € auf Umsätze in Ländern, die nicht zur EU gehören.

##### SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 451,2 Tsd. € handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 61,6 Tsd. €, Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen in Höhe von 199,5 Tsd. € sowie Forschungs- und Entwicklungszuschüsse in Höhe von 84,8 Tsd. €. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind außerdem Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 40,6 Tsd. € enthalten.

##### PERSONALAUFWAND

Im ausgewiesenen Aufwand sind 55,6 Tsd. € für Altersversorgung enthalten.

#### **ABSCHREIBUNGEN**

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00€ und bis 1.000,00€ in Höhe von 8,9 Tsd. €, die nach dem 31.12.2007 angeschafft oder hergestellt wurden und gemäß § 6 Abs. 2a EStG über 5 Jahre abgeschrieben werden sowie Abschreibungen auf geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 410,00€ in Höhe von 5,0 Tsd. €. Diese wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 17,8 Tsd. € (siehe Punkt „Anteile an verbundenen Unternehmen“).

#### **SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Die periodenfremden Aufwendungen betragen 21,5 Tsd. € und betreffen in Höhe von 18,3 Tsd. €, die Anpassung von Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen.

#### **AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE**

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultieren außerordentliche Erträge in Höhe von 12,7 Tsd. €. Diese betreffen hauptsächlich die Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 12,4 Tsd. €.

#### **AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN**

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultieren außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 41,0 Tsd. €. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 39,5 Tsd. €.

#### **STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde mit Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 370,2 Tsd. € belastet.

### **SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen in Höhe von 60,3 Tsd. €. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt 1 bis 24 Monate.

### **SONSTIGE PFLICHTANGABEN**

### **AUSWIRKUNGEN AUF DAS JAHRESERGEBNIS DURCH IM GESCHÄFTSJAHR ODER IN DEN VORJAHREN GEBILDETE SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL**

Das Jahresergebnis wurde durch die Bildung und Auflösung von Sonderposten in Höhe von 40,7 Tsd. € positiv beeinflusst.

### **MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS**

Im Berichtszeitraum waren zum Aufsichtsrat bestellt:

- >> Herr Andreas Schnitzler, Rechtsanwalt,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- >> Herr Andreas Beaucamp, Berater,  
Stellvertreter des Vorsitzenden
- >> Herr Dr.-Ing. Gunther Kegel, Geschäftsführer,  
Mitglied des Aufsichtsrats

Die Summe der Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum betrug 22,5 Tsd. €.

## MITGLIEDER DES VORSTANDS

Der Vorstand der BN Automation AG bestand aus zwei Mitgliedern:

- >> Vorsitzender des Vorstands: Herr Dr. Frank Bonitz,  
Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, 98716 Geraberg
- >> Vorstand: Herr René Schneider,  
Diplom-Ingenieur für Gerätetechnik, 99094 Erfurt

Herr René Schneider hat sein Amt als Vorstand mit Wirkung vom 18.11.2011 niedergelegt.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird aufgrund § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 84 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren 71 in der Produktion eingesetzt, 3 in der Entwicklung und 10 in der Verwaltung. Zusätzlich waren zum Bilanzstichtag 8 Auszubildende beschäftigt.

Die Arbeitnehmerzahlen wurden entsprechend den Vorschriften des § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.

Ilmenau, den 07.12.2011



Dr. Frank Bonitz  
Vorstand

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BN Automation AG, Ilmenau, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, 7. Dezember 2011

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schiffmann                      Bätz  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

# WICHTIGE INFORMATIONEN

---

## ANSCHRIFT:

BN Automation AG  
Gewerbepark „Am Wald“ 5a  
98693 Ilmenau  
Telefon: 03677 855-0  
Telefax: 03677 855-599  
E-Mail: [info@bn-automation.de](mailto:info@bn-automation.de)  
[www.bn-automation.de](http://www.bn-automation.de)

---

## VORSTAND:

Dr. Frank Bonitz

---

## AUFSICHTSRAT:

Andreas Schnitzler (Vorsitzender)  
Andreas Beaucamp (stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. Gunther Kegel

---

## TERMINE:

Hauptversammlung: 26.03.2012  
Dividendenzahlung: 30.03.2012

---

## ANSPRECHPARTNER:

Astrid Schiffer  
Assistentin des Vorstandes  
Telefon: 03677 855-510  
E-Mail: [a.schiffer@bn-automation.de](mailto:a.schiffer@bn-automation.de)

---

## IMPRESSUM:

Inhalt: © BN Automation AG  
Gestaltung, Realisierung: VISIONAUTEN, Leipzig

Fotos: © BN Automation AG und

S. 09: © Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS), S. 10: © Biffinger Berger Regiobau GmbH, S. 12: © TUTTAHS & MEYER Ingenieurgesellschaft mbH,  
S. 13: © QSIL GmbH, S. 14: © Wikimedia/Stefan Madl (MaSt) und Wasserwirtschaftsamt Kronach, S. 15: © Bad Saarow Kur GmbH, S. 16: © FiKomm

---

## WIR ÜBER UNS

Als eines der führenden Ingenieurunternehmen in Thüringen entwickeln und fertigen wir für die Kernbereiche des täglichen Lebens. Ob bei der Versorgung mit reinem Trinkwasser, der Gewinnung von Energie aus nachwachsenden Rohstoffen oder in der Herstellung hochwertiger Lebensmittel – unsere Automatisierungslösungen stehen für die sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Produktion vieler lebenswichtiger Güter.

Kunden in Deutschland und Europa schätzen unsere innovativen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen. In unseren Geschäftsfeldern Wasser und Abwasser, Energie und Industrie helfen wir unseren Kunden, Antworten auf technische, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen zu finden. Mit mehr als 1.500 realisierten Projekten können wir dabei auf umfangreiche Erfahrungen im industriellen Anlagenbau zurückgreifen.

Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit verbinden wir technologisches Wissen mit Automatisierungstechnik, Informationstechnik und Elektrotechnik zu einem außergewöhnlichen Leistungsangebot. Der individuelle Zuschnitt unserer Lösungen generiert einen hohen Kundennutzen. Unser Handeln ist bestimmt vom Streben nach Qualität und ehrlicher Kundenorientierung. Das ist unsere Basis für nachhaltiges und rentables Wachstum: Zum Vorteil unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter.

[www.bn-automation.de](http://www.bn-automation.de)

